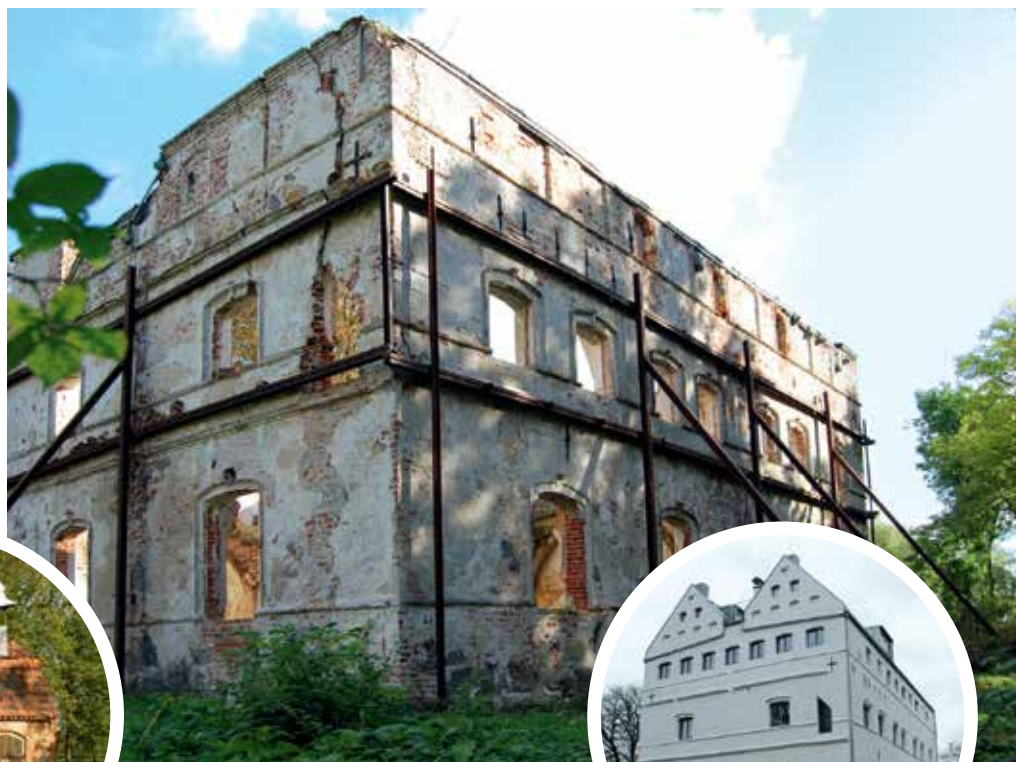


Freitag, 13. Oktober 2017

10. TAGUNG ZU GUTS- UND PARKANLAGEN

des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern



Tagungsband

ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER

Guts- und Herrenhäuser in Vorpommern

IMPRESSUM

Regionaler Planungsverband Vorpommern
Geschäftsstelle
c/o Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
Am Gorzberg, Haus 8
17489 Greifswald
Tel./ Fax: +49 (0) 3834 51 49 39-40/ 70
Mail: poststelle@afrlvp.mv-regierung.de
www.rpv-vorpommern.de
www.gutsanlagen-vorpommern.de

REDAKTION

Katja Wächtler

Eine pdf-Version dieser Ausgabe kann unter
<http://www.gutsanlagen-vorpommern.de> heruntergeladen werden.
Für den Inhalt und die Bildrechte sind die jeweiligen Autoren verantwortlich,
bei denen die entsprechenden Rechte verbleiben.

VERANSTALTUNGSFOTOS

© Cornelia Stoll, Christiane Falck-Steffens

VERANSTALTUNGSORT

Kornspeicher Landsdorf
Dorfstraße 63 | 18465 Landsdorf
www.gutshaus-landsdorf.de
mail@gutshaus-landsdorf.de

INHALT

Vorwort.....	3
Begrüßung und thematische Einleitung.....	5
ERÖFFNUNG UND BEGRÜßUNG	
durch den Vorsitzenden des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern, Herrn Drescher	6
sowie dem Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern, Herrn Scheffelke.....	8
KATJA WÄCHTLER	
Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern – Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung	11
FRIEDERIKE GROTH	
Die vielfältigen Aufgaben der unteren Denkmalschutzbehörde im ländlichen Raum.....	25
DR. BERTHOLD KÖSTER	
Gutshöfe und Herrenhäuser in Schleswig-Holstein. Veränderungsdruck aufgrund geänderter Nutzungsbedingungen.....	33
KAREN ALBERT-HERMANN, FRIEDRICH VON WALDTHAUSEN, UWE EICHLER	
Alte Werte erhalten um die Zukunft zu gestalten. Die Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern. Herausstellung der Erfahrungen mit dem Wasserschloss Quilow.....	43
PETER LEGEMANN	
Das Kunstgut Schloss Bröllin.....	47
DR. JOST & VEIT VIELHABER	
Die Guts- und Parkanlage Zinzow	55
ANDREA RUIKEN-FABICH	
Schloss Schmarsow	67
DR. BETTINA KLEIN	
Die Gutsanlage Hessenburg.....	75
MARCEL FALK	
Zur Situation ausgewählter Gutshäuser und Parks im Bereich der Vorpommerschen Dorfstrasse	83
DR. GERD ALBRECHT	
Herrenhaus Wasserburg Divitz.....	91
CLAUDIA FRANKE	
Gutshaus Rossin gemeinsame Dependance auf dem Land.....	99
CHRISTIAN SCHMIDT	
Schloss Broock – Rettung 5 nach 12. Rückblick und Visionen für eine lebendige Zukunft.....	115
ANHANG	
Fotos von der 10. Tagung Programm der Tagung Teilnehmerliste	123

VORWORT

Der 10. Workshop zu Guts- und Parkanlagen des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern fand am 13. Oktober 2017 im Kornspeicher Landsdorf statt. Die Veranstaltung mit dem Titel *ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER. Guts- und Herrenhäuser in Vorpommern* bot Anlass, sich über die Guts- und Herrenhäuser in der Region zu informieren und auszutauschen. Dazu gab es zahlreiche Vorträge, die in drei Schwerpunktbereiche aufgeteilt wurden:

Zu Beginn lag der Fokus auf Ausführungen zum heutigen Umgang mit dieser Gebäudegruppe. Dazu gehörten eine Einschätzung zum aktuellen Zustand der Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern sowie die informativen Berichte zum Umgang mit den Anlagen in Schleswig-Holstein und im Baltikum.

Der zweite Teil der Veranstaltung widmete sich den Akteuren vor Ort und ihren Häusern. Deren alte Schönheit wurde mit viel Idealismus und großem persönlichen und finanziellen Engagement wieder erweckt. Dabei wurde eindrucksvoll geschildert, welche Schwierigkeiten überwunden werden mussten, um die Häuser zu dem zu entwickeln, was sie heute sind: gelebte Baukultur im ländlichen Raum. Durch ihre Wiederbelebung und

Nutzung erhält die Region vielfältige positive Impulse – ein Bedeutungszugewinn für die rurale vorpommersche Landschaft.

Abschließend wurden Konzepte und Visionen für wertvolle historische Bauten vorgestellt, die seit langer Zeit funktionslos und verlassen sind. Dazu zählen die kulturlandschaftlich und landesgeschichtlich bedeutenden Anlagen in Divitz, Sommerfeld, Rossin und Broock. Das Gelingen ihrer Rettung ist sehr zu wünschen.

Die Veranstaltung erfreute sich eines regen Interesses. Rund 100 Personen sind unserer Einladung nach Landsdorf gefolgt. Die interessanten Vorträge, der besondere Ort und dessen Atmosphäre sowie das überaus positive Feedback hinterlassen einen bleibenden Eindruck.

Mit dem hier vorliegenden Tagungsband möchten wir Ihnen einen Einblick in die Veranstaltung mit ihren vielseitigen und interessanten Beiträgen geben. Der Tagungsband dokumentiert fast alle auf der Veranstaltung vorgestellten Beiträge. Vielen Dank dafür an die Referentinnen und Referenten.

Januar 2018

Geschäftsstelle

Regionaler Planungsverband Vorpommern

BEGRÜßUNG UND THEMATISCHE EINLEITUNG

RALF DRESCHER

Vorsitzender, Regionaler Planungsverband Vorpommern

JÖRG SCHEFFELKE

Vorsitzender, Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen des
Regionalen Planungsverbandes Vorpommern

ERÖFFNUNG UND BEGRÜßUNG

DURCH DEN VORSITZENDEN DES REGIONALEN PLANUNGSVERBANDES VORPOMMERN, HERRN DRESCHER

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie zum 10. Workshop Guts- und Parkanlagen des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern.

Ich freue mich darüber, dass unsere langjährige Amtsleiterin des Amtes für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern, Frau Falck-Steffens, die Moderation unserer heutigen Veranstaltung übernommen hat.

Unsere Referentinnen Frau Prof. Dr.-Ing. Sabine Bock, Frau Friederike Groth und Frau Katja Wächter begrüße ich ebenso herzlich, wie unseren Referenten Herrn Dr. Berthold Köster. Ich freue mich auf Ihre Fachbeiträge. Mein besonderer Dank gilt unserem heutigen Gastgeber, der Familie Schäfer. Herr Schäfer – Ihre Familie hat das Gutshaus Landsdorf mit seinem historischen Ensemble nicht nur liebevoll saniert, sondern in den vergangenen Jahren auch zu einem kulturellen Kleinod im ländlichen Raum Vorpommerns entwickelt. Der Erfolg gibt Ihnen Recht! Meinen herzlichen Glückwunsch!

Mittlerweile sind die Workshops zu Guts- und Parkanlagen des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern eine gute Tradition. In diesem Jahr laden wir das zehnte Mal zum fachlichen Gedankenaustausch, zu aktuellen Sachständen, bezogen auf das wirtschaftliche, kulturelle und kulturhistorische Potential der Guts- und Parkanlagen in Vorpommern ein.

Rückblickend können diese Zusammenkünfte als Impulsgeber für die Wiederbelebung der Gutsanlagen in unserer Planungsregion gewertet werden.

Viele dieser ortsbildprägenden Bauten strahlen heute wieder im frischen Gewand; bereichern die Geschichte der Region und sind inzwischen touristisch und kulturell wertvolle Besuchermagnete. An manch anderen Stellen sind aber die Spuren aus der jüngeren Geschichte noch deutlich abzulesen. Es gibt leider noch viele Beispiele in ländlichen Gegenden Vorpommerns, denen es an Impulsen und Engagement für die Inwertsetzung maroder Anlagen fehlt.

Die Guts- und Herrenhäuser und deren Anlagen haben die Landschaft und den ländlichen Raum in unserer Planungsregion nachhaltig geprägt. Neben den Dorfkirchen bilden sie das bedeutendste bauhistorische Erbe auf dem Lande und sind mit ihrer oft herausragenden Architektur und künstlerischen Ausgestaltung Teil der Dorf-, Landes- und europäischen Kultur. Unser Bundesland und insbesondere Vorpommern ist im Wesentlichen geprägt von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten, vielen Wald- und Wasserflächen und der Landwirtschaft. Nicht umsonst sind wir das Urlaubsland Nummer 1 oder 2 (je nach Sichtweise). Unsere vielen Guts- und Herrenhäuser sind dabei auch bedeutende Faktoren für die Tourismuswirtschaft. Und darum ist auch das Ziel der heutigen Veranstaltung erneut, das Bewusstsein für den Bestand des Kulturguts im ländlichen Raum zu schärfen. Und JA – das hat auch oft mit der Wahrnehmung von Verantwortung und leider viel zu oft mit Geld zu tun. Aber dazu komme ich an anderer Stelle.

PROJEKTARBEIT ZU GUTS- UND PARKANLAGEN DES RPV VP

Im Jahre 2005 hat der RPV VP mit der Projektarbeit zu Guts- und Parkanlagen begonnen. Die über 600 Guts- und Herrenhäuser und Schlösser im vorpommerschen Bereich sind ein Stück Kulturgut und auch ein Stück Identität für unsere Region. Mit dem Projekt Guts- und Parkanlagen verfolgt der Planungsverband das Ziel, den Erhalt und die Entwicklung dieser Anlagen zu unterstützen. Dazu ist es nach wie vor wichtig, die Anlagen konkret zu erfassen und ihre Erfordernisse im Auge zu behalten, Prioritäten für das Engagement aller Beteiligten zu setzen, die Öffentlichkeit für die Thematik zu sensibilisieren und die Bewusstseinsbildung für die baukulturellen Potenziale zu stärken. Eigentümer, Nutzer und Interessierte im Netzwerk gilt es auch praktisch zu unterstützen.

Die Bedeutung der Guts- und Parkanlagen wird auch im Regionalen Raumentwicklungsprogramm RREP VP hervorgehoben und zeigt, dass die Erhaltung und Entwicklung der vorpommerschen Guts- und Parkanlagen einen bedeutsamen Grundsatz der regionalen Raumentwicklung darstellt.

Meine Damen und Herren,
ich wünsche unserer heutigen Tagung einen guten Verlauf, konstruktive Diskussionen, konkrete Anregungen für zukünftige Projekte, insbesondere auch in Hinblick auf die Fortschreibung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms Vorpommern. Ich hoffe, dass unser Engagement und unsere Initiativen zielgerichtet dazu beitragen werden,

dass die vielen Guts- und Herrenhäuser mit ihren landschaftsgestaltenden Elementen als wichtiges kulturpolitisches Potenzial noch stärker in das Licht der Öffentlichkeit gerückt werden. Dazu muss ein Jeder nach seinen Möglichkeiten seine Beiträge leisten.

Dazu ein aktuelles, erfreuliches Beispiel aus dem Landkreis Vorpommern-Rügen: Der Kreistag hat am Montag, dem 9. Oktober 2017, einen Beschluss gefasst. Dadurch kann ich als Landrat bis zu 50.000,00€ als Eigenanteil (bei entsprechender Förderung durch das Land) für ein Gutachten ausgeben. Dieses Gutachten soll die Kosten für eine nutzungsneutrale Bestandssicherungsmaßnahme für das Schloss Divitz bei Barth ermitteln. Der gleiche Beschluss ermächtigt mich, für die Sicherung des Schlosses ebenfalls einen Beitrag zu leisten, wenn das oben genannte Gutachten einen Finanzierungsbedarf ergibt, bei dem die Kosten des Eigenanteils für den Landkreis 200.000,00€ nicht überschreiten. Das ist – so denke ich – zwar eigentlich nicht vorrangig die Aufgabe eines Landkreises. Derartige

Projekte sind für Kommunen bei der derzeitigen Finanzausstattung durch das Land viel zu groß. ABER, wir stellen uns dieser besonderen Verantwortung.

Zum Ende meines Beitrages möchte ich mich bei der Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen und der Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern für die fachliche Vorbereitung der Tagung bedanken. Ich übergebe nun das Wort an den Gastgeber unserer heutigen Veranstaltung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

BEGRÜßUNG DURCH DEN VORSITZENDEN

DER ARBEITSGRUPPE GUTS- UND PARKANLAGEN DES REGIONALEN PLANUNGSVERBANDES VORPOMMERN, HERRN SCHEFFELKE

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Frau Dr. Neugebauer, meine Damen und Herren,

ich könnte vielleicht auch sagen sehr geehrte Liebhaber von Gutsanlagen, als Vorsitzender der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern möchte ich Sie ebenfalls recht herzlich begrüßen.

Wir sind dankbar, dass wir in dieser hervorragend sanierten Gutsanlage tagen dürfen. Sie gehört sicher zu den so genannten *Leuchttürmen* im Land. Sie ist zugleich ein Beispiel dafür, was sich im Land positiv entwickelt hat.

Mit dieser 10. Veranstaltung haben wir nun ein kleines Jubiläum erreicht. Es soll für mich Anlass sein, in gebotener Kürze zurückzuschauen an den Beginn dieser Arbeit. Grundlage unserer Arbeit war und ist ein fachspezifisches Regionalkonzept zur Entwicklung und zum Erhalt der vorpommerschen Guts- und Parkanlagen, welches im Auftrag des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern 2004–2005 von den Büros Dreischmeier und Hübner erarbeitet wurde. Dieses Konzept wurde vom Vorstand des Planungsverbandes bestätigt und dann in einem so genannten Werkstattgespräch (1. Workshop) am 8.6.2005 im Herrenhaus Zinzow diskutiert und für gut befunden. Man muss dem damaligen Vorstand noch heute für seinen Mut, aber auch die Weitsicht danken. Es ist hier aus Zeitgründen nicht möglich, auf Einzelheiten dieser Konzeption einzugehen. Nur so viel sei gesagt, die dort erarbeiteten Zielstellungen sind noch heute höchst aktuell und

somit Richtschnur und Basis, um unsere Arbeit erfolgreich fortzuführen. Allerdings ist es sicher sinnvoll, dieses Konzept durch die Büros aktuell fortzuschreiben zu lassen.

Doch wie ging es weiter. Schon am 27.10.2005, also nur vier Monate später, fand im Park-Hotel Schlemmin ein sogenannter Expertenworkshop statt. Diese Veranstaltung war die Initialzündung für die Schaffung einer ehrenamtlichen Arbeitsgruppe. In ausgelegten Listen konnten Anwesende entsprechend ihren Interessen ihre Mitarbeit bekunden. Es war dann sicher eine Frage der Vernunft nicht vier oder fünf Arbeitsgruppen zu gründen, sondern nur eine. Neun Mitglieder der jetzigen 22-köpfigen AG waren damals schon dabei. Es folgten dann weitere Workshops in verschiedenen Gutsanlagen, die sich in erster Linie immer an Eigentümer und Entscheidungsträger, wie die Bürgermeister, richtete, um ihnen zu helfen mit dem Abenteuer *Gutsanlage* fertig zu werden.

Um vakante Objekte öffentlich zu machen, wurden zwei Immobilienkataloge aufgelegt, die in vielen Fällen dazu führten, diese Objekte in geeignete Hände zu geben. Dies gelang nicht immer, mussten wir zur Kenntnis nehmen, man kann leider keinem ins Herz schauen und auch Spekulanten treiben weiter ihr Unwesen.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass die Arbeitsgruppe ständig an der Aktualisierung von Bestandslisten und Datenbanken arbeitet, sie werden ein wichtiges Instrument für unsere künftige Arbeit sein. Wir halten es für sehr angebracht, dass diese Ergebnisse in einer Broschüre

zusammengefasst werden. Dafür scheinen uns benötigte finanzielle Mittel gut angelegt, denn auch für viele andere Beteiligte an dieser Aufgabe, Erhaltung unserer Gutsanlagen, wird eine solche Broschüre ein gutes Arbeitsinstrument sein. Frau Wächtler wird gleich anschließend zu dieser Thematik Bestandserfassung sprechen. Des Weiteren wurden zwei Radwanderbroschüren zu Gutsanlagen in Vorpommern erarbeitet, die sehr gut angenommen wurden, sei abschließend erwähnt.

Damit will ich es bei dem Resümee belassen und noch ein paar Anmerkungen zur künftigen Arbeit machen. Wir werden uns zur Profilierung des Denkmalschutzgesetzes äußern. Wir werden weiterhin unsere sogenannten Sorgenkinder begleiten, wozu u.a. Divitz und Ludwigsburg gehören werden. Wir werden weiterhin auch die Anstrengungen der AG Gutsanlagen Tellow bezüglich Notsicherung und Ersatzvornahme unterstützen. Dabei wollen wir erreichen, dass die bisherige

Zurückhaltung der beiden vorpommerschen Landkreise überwunden wird, um mit den Erfahrungen anderer Landkreise oder Bundesländer hier einen entscheidenden Schritt voranzukommen.

Zum Schluss ist es mir ein Bedürfnis, dem Vorstand des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern herzlich zu danken, für die jahrlange Unterstützung und verständnisvolle Begleitung. Und mein besonderer Dank gilt Frau Falck-Steffens, der langjährigen Leiterin der Geschäftsstelle des Planungsverbandes, die von Beginn an diese Arbeit mit Herzblut angeschoben und dann ständig befördert hat. Ihre Verbundenheit zu dem Thema kommt auch darin zum Ausdruck, wenn sie heute hier die Moderation übernimmt. Ich wünsche uns einen ergebnisreichen Tag und viele gute Gespräche.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

KATJA WÄCHTLER

GUTS- UND HERRENHÄUSER IN DER PLANUNGSREGION VORPOMMERN – ERSTE ERGEBNISSE DER DATENAKTUALISIERUNG



Frau Katja Wächter

Dipl. Ing. Stadt- und Regionalplanerin,

seit 2012 beim Regionalen Planungsverband Vorpommern
zuständig für die Projektarbeit zu Guts- und Parkanlagen

Regionaler Planungsverband Vorpommern
Geschäftsstelle
Am Gorzberg, Haus 8
17489 Greifswald

Tel. 0 3834 .514 939 40
k.waechter@afrlvp.mv-regierung.de
www.gutsanlagen-vorpommern.de

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern

– Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

10. Workshop des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern

ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER **Guts- und Herrenhäuser in Vorpommern**

Kornspeicher Landsdorf, 13. Oktober 2017

Katja Wächter
Regionaler Planungsverband Vorpommern

Gliederung



1. Zielstellung der Datenaktualisierung
2. Vorgehensweise und Aufbereitung der Daten
3. Erste Ergebnisse der Auswertung
 - Aktuelle Situation der Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern
4. Ausblick /Aufbereitung der Daten

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

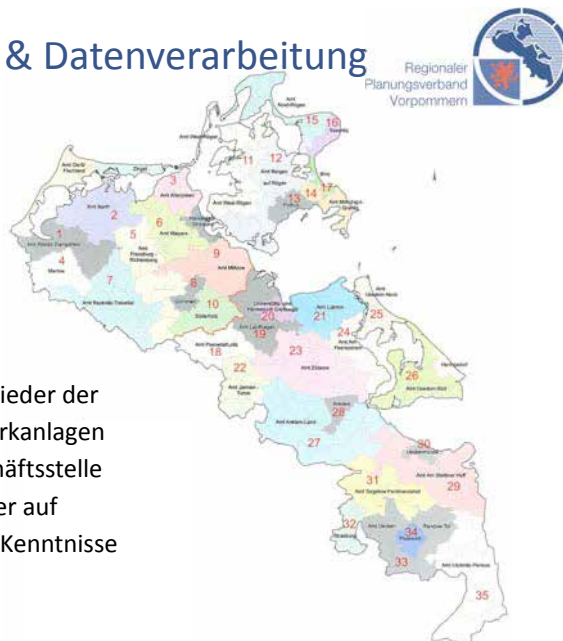
1. Zielstellung der Datenaktualisierung

- Erfassung des aktuellen Zustands der Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern → die Informationen sollen u.a. den LK und Amtsverwaltungen und Leader Regionalgruppen zur Verfügung gestellt werden, um als Entscheidungshilfe bei Handlungsbedarfen und Finanzhilfen zu dienen
- Ableitung bzw. Fortschreibung der vorhandenen Listen
- Übersicht der zum Verkauf stehenden Objekte
- Aktuelle Arbeitsgrundlage für die Projektarbeit sowie für die Bewertung der Kulturlandschaftsräume in der Planungsregion

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

2. Vorgehensweise & Datenverarbeitung

2.1 Datenerfassung



- Datenerfassung durch Mitglieder der Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen des RPV VP sowie der Geschäftsstelle
- Vor-Ort-Besichtigungen oder auf Grundlage ortsspezifischer Kenntnisse
- Zeitraum 08.16 – 06.17

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

2.1 Datenerfassung



Bewertungskategorie	Attribut
Lage	Gemeinde, Amt
Denkmal	Baudenkmal
Bauzustand	Sanierter Bauzustand Teilsanierter Bauzustand in Sanierung unsanierter Bauzustand → Nutzung gewährleistet bzw. nicht gewährleistet → gesichert bzw. ungesichert → Bestand gefährdet Ruine
Gebäudenutzung	Nutzungsform
Eigentumsform	Öffentlich (Gemeinde, Landkreis, Land) Privat Unternehmen Verein Stiftung

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

2.1 Datenerfassung



Bewertungskategorie	Attribut
Parkanlage	Ja/ in Resten / Nein Gartendenkmal Pflegezustand → gepflegt bzw. teilweise gepflegt/ ungepflegt
Raumstruktur der Gutsanlage erfahrbar	→ Prüfung, ob das städtebauliche Raumgefüge der Gutsanlage noch bzw. teilweise vorhanden und nachvollziehbar ist
Gutsanlage denkmalgeschützt	→ Einzeldenkmal / Gutsanlage besteht aus der Fläche sowie aus den konstituierenden Elementen
Bemerkungen, Datum der Erfassung, Bearbeiter, Objektfoto	

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

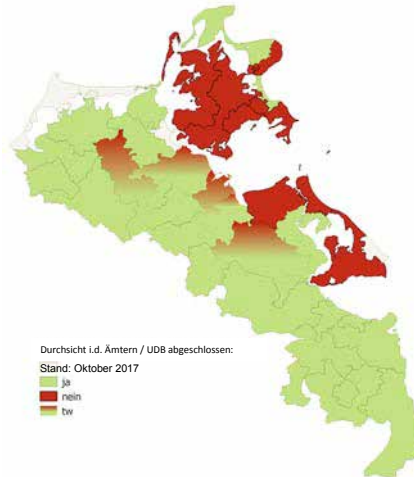
2. Vorgehensweise und Datenverarbeitung



2.2 Abgleich mit den Ämtern/ UDB

Datenaufbereitung

- Aufbereitung der Tabellen, Datenergänzung sowie die GIS- gestützte Verarbeitung der Daten
- Listen zur Durchsicht und zur Klärung noch offener Fragen an Ämter und Untere Denkmalschutzbehörden

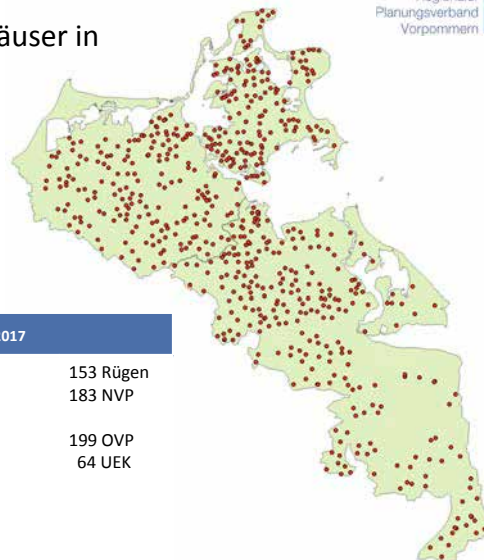


Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

3. Erste Ergebnisse der Auswertung



Aktuelle Situation der Häuser in Vorpommern



Objekterfassungen _ Stand 10.2017

LK VP-Rügen	336 Häuser	153 Rügen 183 NVP
LK VP-Greifswald	263 Häuser	199 OVP 64 UEK
Gesamt	599	

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

Aktuelle Situation der Häuser in Vorpommern

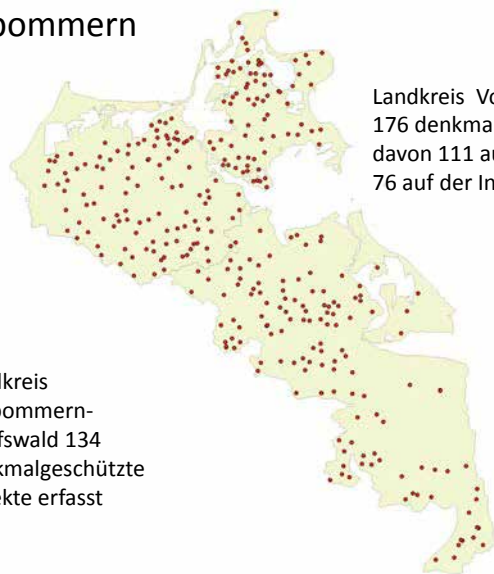


Denkmalgeschützter Bestand in der Planungsregion Vorpommern

	Bestand	Baudenkmal	Parkanlage vorhanden	Garten- denkmal	Gutsanlage Denkmal
LK VP- Rügen	336 Häuser	187 (111 NVP/ 76 Rügen)		96 (54 NVP/ 42 Rügen)	79 (48 NVP/ 31 Rügen)
LK VP- Greifswald	263 Häuser	134		61	67
Gesamt	599	321	334 (164 gepflegt/ 44 tw./ 69 ungepfl.)	157	146

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

Denkmalgeschützte Guts- und Herrenhäuser in Vorpommern



Landkreis Vorpommern-Rügen
176 denkmalgeschützte Objekte erfasst:
davon 111 auf dem Festland und
76 auf der Insel Rügen

Landkreis
Vorpommern-
Greifswald 134
denkmalgeschützte
Objekte erfasst

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

3.1 Aktuelle Situation der Häuser in Vorpommern



Bewertungskategorie Eigentümerstruktur

	Anzahl	in Prozent
Privateigentum	440	73,5
Unternehmen	49	8,2
Verein	20	3,3
Gemeinde	43	7,2
Landeseigentum	2	0,3
Stiftung	5	0,8
Kirche	1	0,2
Universität Greifswald	2	0,3
keine Angaben	37	6,2
	599	100,0

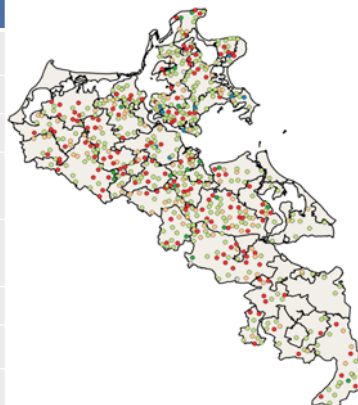
Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

3.1 Aktuelle Situation der Häuser in Vorpommern



Bewertungskategorie Bauzustand

Bauzustand	Anzahl	in Prozent %
Saniert	313	52 %
In Sanierung	19	3 %
Teilsaniert	99	16 %
Unsanier - Nutzung gewährleistet	64	11 %
Unsanier – nicht nutzbar	89	15 %
Ruine	5	1 %
Keine Angabe	10	2 %
	599	100



Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

Gutshaus Saatel, Amt Barth, LK Vorpommern-Rügen
Stand 06.2014



Im Frühjahr 2015 erfolgte die Veräußerung an die
neuen Eigentümer ...

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

Gutshaus Saatel, Amt Barth, LK VP-Rügen _
Stand 10.2017



Alte Schönheit – Neuer Zauber

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

Üselitz, Gemeinde Poseritz, LK VP-Rügen



Üselitz_
Stand 09.2012



Üselitz_
Stand 01.2017

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

Beispiele aus dem LK VP-Greifswald



Battinsthal, 2016 (Foto: G. Hamsch)
Guthaus Bj. 1917



Battinsthal, Verwalterhaus „Schlösschen“
Bj. 1899



Grabkapelle Battinsthal, Bj. 1845



Ramitzow, 2013 (Foto C. Stoll)



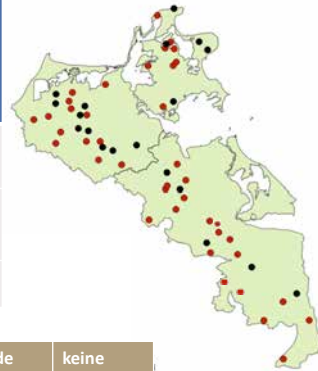
Ramitzow, 2016 (Foto C. Stoll)

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

Bewertungskategorie Bauzustand



Bauzustand unsaniert/ nicht nutzbar			
	Anzahl	in Prozent	davon Baudenkmale
gesicherte Objekte	33	36 %	19
Ungesicherte/ gefährdete Objekte	59	64 %	39
Gesamt	92	100 %	58



	Privat-eigentum	Unter-nehmen	Verein	Gemeinde	keine Angabe
Ungesicherte / gefährdete Objekte VP	46	5	1	2	5

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

3.1 Aktuelle Situation der Häuser in Vorpommern



Gefährdete Objekte im Landkreis Vorpommern-Rügen

NVP: 22 gefährdete Objekte, wovon 13 denkmalgeschützt sind:

Divitz
Martenshagen
Petersdorf
Daskow
Langenhanshagen
Hövet
Plennin
Drechow
Hohenbarnekow
Gransebieth
Rakow
Schulenberg
Günz (altes Gutshaus)

Rügen: 13 gefährdete Objekte, wovon 7 denkmalgeschützt sind:

Neparmitz
Varbelvitz
Patzig
Tetzitz
Neuendorf
Laase
Lancken



Zu den besonders bedeutenden Häusern zählen die Objekte in Divitz, Daskow, Plennin, Neparmitz, Varbelvitz, Patzig und Lancken
→ verstärkte Bemühungen für den Denkmalerhalt

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

3.1 Aktuelle Situation der Häuser in Vorpommern

Gefährdete Objekte im Landkreis Vorpommern-Rügen



Neparmitz



Varbelvitz



Lancken (Foto: C. Reeckmann)



Plennin



Daskow

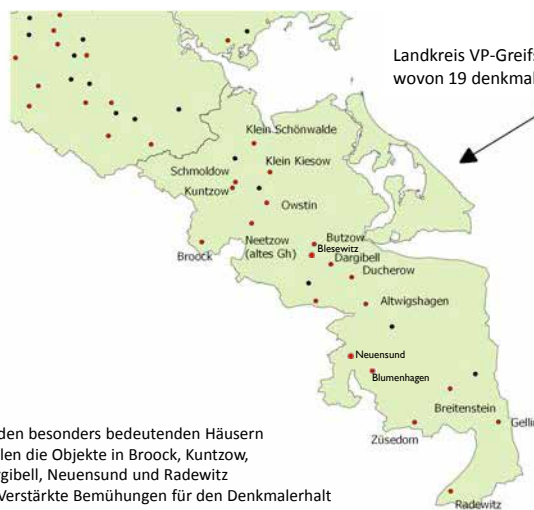


Divitz (Foto: G.Albrecht)

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

3.1 Aktuelle Situation der Häuser in Vorpommern

Gefährdete Objekte im Landkreis Vorpommern-Greifswald



Landkreis VP-Greifswald 24 gefährdete Objekte, wovon 19 denkmalgeschützt sind:

Zu den besonders bedeutenden Häusern zählen die Objekte in Broock, Kuntzow, Dargibell, Neuensund und Radewitz
 → Verstärkte Bemühungen für den Denkmalerhalt

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

3.1 Aktuelle Situation der Häuser in Vorpommern



Gefährdete Objekte im LK VP-Greifswald



Radewitz (Foto: G. Hamsch)



Kuntzow



Dargibell



Broock



Ducherow (Foto: C. Stoll)



Gellin (Foto: G. Hamsch)

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

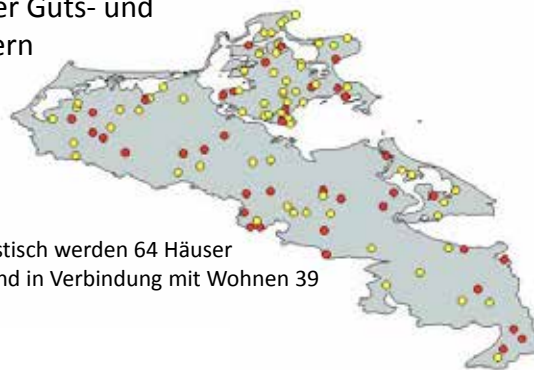
3.1 Aktuelle Situation der Häuser in Vorpommern



Heutige Nutzungsformen der Guts- und Herrenhäuser in Vorpommern



▪ rein touristisch werden 64 Häuser genutzt und in Verbindung mit Wohnen 39
→ 103



- Wohnen ist heute immer noch die umfangreichste Nutzung → 306 Objekte
- wirtschaftliche Belebung (Büro, Gewerbe, Gesundheitsversorgung, Verwaltung, Landwirtschaft) 45 Häuser
- leerstehend sind 111 Häuser

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

Bewertungskategorie Raumstruktur der Gutsanlage



Kriterium war der von außen wahrnehmbare Gesamteindruck der Gutsanlagen



Stolpe/ Peene, LK VP-G



Bröllin, LK VP-G



Neuensund, LK VP-G



Zarrenthin, Recknitz-Trebeltal



Rothenklempenow, LK VP-G



Gütin, Rügen

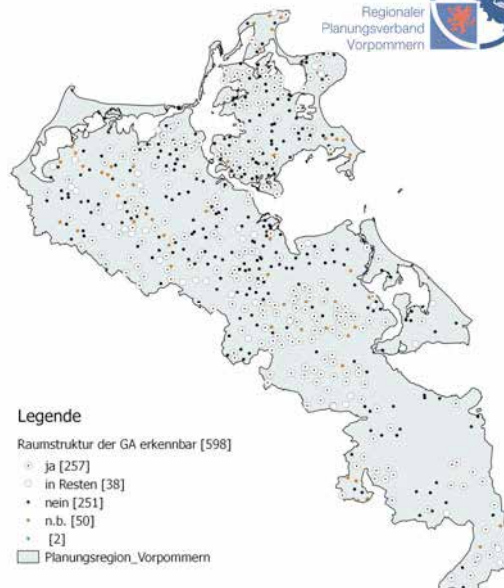
Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

Bewertungskategorie Raumstruktur der Gutsanlage



Städtebauliche Raumstruktur der Gutsanlagen

Raumstruktur der Gutsanlage erkennbar	257 → 146 denkmalgeschützt
Raumstruktur der Gutsanlagen in Resten nachvollziehbar	38
Raumstruktur der Gutsanlagen nicht mehr nachvollziehbar	251
Keine Angaben	50



Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

Bewertungskategorie Raumstruktur der Gutsanlage



Teschwitz, Rügen



Sestelin, LK VP-G



Stolpe a. Peene, LK VP-G



Sophienhof, Jarmen-Tutow, LK VP-G

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

4. Ausblick/ Aufbereitung der Daten



- Ableitung bzw. Fortschreibung der vorhandenen Listen
- Erstellung einer Übersicht der zum Verkauf stehenden Objekte
- Situationsbericht zum aktuellen Zustand der Guts- und Herrenhäuser in Vorpommern
- Aufbereitung der Ergebnisse in einer Publikation
- Veröffentlichung der Daten in den Geoportalen der Landkreise VP-Rügen und VP-Greifswald sowie auf der Internetseite www.gutsanlagen-vorpommern.de

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern - Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

FRIEDERIKE GROTH

DIE VIELFÄLTIGEN AUFGABEN DER UNTEREN DENKMALSCHUTZBEHÖRDE IM LÄNDLICHEN RAUM



Frau Friederike Groth

Bauingenieurin,

von Oktober 2006 bis Dezember 2017 als Denkmalpflegerin bei der Denkmalschutzbehörde im Landkreis Vorpommern-Rügen zuständig für die Kulturdenkmale im Bereich NVP

Mitglied der Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern

Landkreis Vorpommern-Rügen
Fachdienst Bau und Planung
Heinrich-Heine-Straße 76
18507 Grimmen
Tel. 03831. 357 29 14

DIE VIELFÄLTIGEN AUFGABEN EINER UDB IM LÄNDLICHEN RAUM



Beispiele aus dem Landkreis
Vorpommern-Rügen

Organisation der UDB im Landkreis



Franzburg, Altes Landratsamt



Grimmen, Rathaus



Saatel, Gutshaus

Festland: ca. 1390 in die Denkmalliste eingetragene Objekte -
Über 1500 Einzelobjekte

Rügen: ca. 920 in die Denkmalliste eingetragene Objekte –
Über 1100 Einzelobjekte

Rechtliche Grundlagen für den Denkmalschutz in M-V

Denkmalschutzgesetz Mecklenburg Vorpommern von 1993

- Zuständigkeit ist zweigliedrig
 1. Genehmigungs- und Vollzugsbehörde sind Kreise und kreisfreie Städte als Untere Denkmalschutzbehörde
 2. Oberste Denkmalschutzbehörde, auch Fachaufsichtsbehörde ist der Bildungsminister
- Landesamt für Kultur und Denkmalpflege als Fachbehörde
 - Einbindung in das Genehmigungsverfahren der UDB nach § 7 DSchG M-V

Für die Umsetzung des Gesetzes ist die Untere Denkmalschutzbehörde zuständig!

Schwerpunkte der Arbeit

- Genehmigungsverfahren
- Beteiligung des Landesamtes im Genehmigungsverfahren
- Beratungen allgemein und vor Ort
- Führen der Liste
- Auskünfte zu Listeneinträgen
- Fachliche Zuarbeit zu Ordnungsverfahren
- Stellungnahmen für anderweitige Verfahren wie Satzungen, B-Pläne, Entwicklungspläne, Genehmigungsverfahren anderer Behörden
- Baubegleitende Überwachung, Entscheidungsfindung und Abstimmung
- Bescheinigungsbehörde für steuerliche Begünstigungen
- Mitarbeit wie in der Arbeitsgruppe für Guts- und Parkanlagen des Regionalen Planungsverbands Vorpommern

Schwerpunkte der Arbeit

Gutshäuser



Falkenhagen



Neu Bartelshagen



Redderstorf



Krönnevit

Schwerpunkte der Arbeit

Parkanlagen



Karnin



Hohendorf



Neu Bartelshagen

Schwerpunkte der Arbeit

Städtische Wohngebäude



Barth



Grimmen



Bad Sülze



Ribnitz-Damgarten

Schwerpunkte der Arbeit

Ländliche Bauten



Zingst



Nehringen



Stahlbrode



Brandshagen

Schwerpunkte der Arbeit

Kirchen – Sonderstatus -



Grimmen

Brandshagen



Kaschow



Schwerpunkte der Arbeit

Öffentliche Gebäude wie Rathaus, Post, Schule



Barth, Rathaus



Seefahrtsschule Wustrow



Grimmen, Post



Franzburg, ehem. Lehrerseminar

Schwerpunkte der Arbeit

Technische Denkmale wie Fabriken, Mühlen, Bahnhöfe, Brücken und Bunker



Elmenhorst, Bürstenfabrik



Zingst, Meinigenbrücke



Tribsees, ehem. Motormühle

Schwerpunkte der Arbeit

Straßen und Alleen



Dändorf, alte Salzstraße



Nehringen, Trebelbrücke



Alte F 96 zwischen Reinberg und Brandshagen

Schwerpunkte der Arbeit

Friedhöfe, Grab- und Gedenksteine sowie Meilensteine



Familiengrabanlage



Dettmansdorf-Kölzow



Barth

DR. BERTHOLD KÖSTER

GUTSHÖFE UND HERRENHÄUSER IN SCHLESWIG-HOLSTEIN. VERÄNDERUNGSDRUCK AUFGRUND GEÄNDERTER NUTZUNGSBEDINGUNGEN



Herr Dr. Berthold Köster

Kunsthistoriker,

seit 1999 beim Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein
zuständig für den Schutz und die Pflege profaner Kulturdenkmale,
dem Sonderbereich „Wind- und Wassermühlen“ sowie die
Genehmigungsverfahren in Denkmalbereichen

Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein
Wall 47/ 51
24103 Kiel

Tel. 0431. 696 77 77

E-Mail: Berthold.Koester@ld.landsh.de

Gutshöfe und Herrenhäuser in Schleswig-Holstein.

Veränderungsdruck aufgrund geänderter Nutzungsbedingungen.

Die Geschichte der Güter in Schleswig-Holstein geht zurück bis ins 12. Jh. Im Jahr 1111 wurde Graf Adolf von Schaunburg von Kaiser Lothar von Supplinburg mit Holstein und Stormarn belehnt. Es folgte die Landgewinnung und die Besiedelung der gewonnenen Flächen durch Ritter aus Altholstein, Dithmarschen und den Elbmarschen, aber auch durch Zuwanderung aus Flandern, Niedersachsen und Westfalen.

Die Güter wurden bis auf wenige Ausnahmen im östlichen Hügelland errichtet, einem Landstrich, der sich in einem Streifen von ca. 50 km Tiefe entlang der Ostseeküste erstreckt. Hier waren die Böden fruchtbar und genügend Seen vorhanden, so dass ein Überschuss an Nahrung produziert werden konnte. Heute sind in Schleswig-Holstein mehr als 250 Herrenhäuser erhalten.

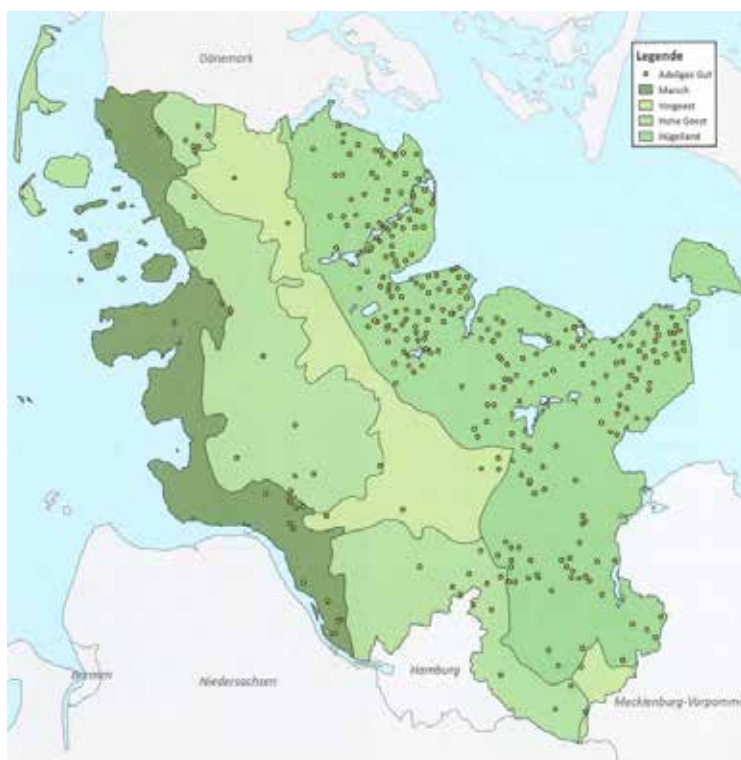


Abb.1: Karte der adeligen Güter in Schleswig-Holstein

Die wohl schillerndste Person in der Gütergeschichte Schleswig-Holsteins war Heinrich Rantzau (1526-1598). Er besaß zuletzt 71 Güter. Er versuchte nicht nur die Feld- und Waldbewirtschaftung zu betreiben, sondern entwickelte eine vorindustrielle Mühlenproduktion durch Korn- und Ölmühlen, aber auch Säge- und Papiermühlen.

Güter waren Wirtschaftseinheiten und mussten sich selber unterhalten. Daher waren den Gütern Dörfer angeschlossen, in denen die Arbeiter lebten. Auf dem Gut selber wohnten nur die Verwalter und der Gutsherr. Die Anzahl der auf einem Gut lebenden Menschen konnte mehrere hundert Personen betragen. Alleine auf dem Gut Testorf waren um 1900 80 Pferdeknechte beschäftigt.

Die Gebäude auf den Gütern wurden nach dem Bedarf des Gutes errichtet. Die Torhäuser schlossen den Gutshof ab und dienten fortifikatorischen Zwecken. Die Herrenhäuser waren Wohn- und Prunkstätte des Gutsbesitzers. Die Wirtschaftsgebäude mussten sowohl die Tiere beherbergen, als auch die Ernte aufbewahren.



Abb. 2: Gut Rastorf

In der heutigen modernen Landwirtschaft sind die historischen Wirtschaftsgebäude nicht mehr nutzbar. Abbrüche und entstellende Umbauten waren und sind die Folge. Übrig blieben häufig nur noch die Tor- und Herrenhäuser. Auch bei den Herrenhäusern zeichnete sich nach dem zweiten Weltkrieg eine Wende ab. Mit der großen Wohnfläche von bis zu 1600 qm eigneten sie sich hervorragend für die Aufnahme zahlloser Flüchtlingsfamilien.



Abb. 3: Herrenhaus Probsteierhagen

Nach deren Auszug waren viele Herrenhäuser nicht mehr nutzbar und wurden von den Eigentümern nicht mehr bewohnt. Erst in den letzten Jahrzehnten kehrten viele Nachkommen der Gutsbesitzer wieder in die Herrenhäuser zurück und sanierten diese.

Im Folgenden wird an fünf ausgewählten Beispielen die Veränderung der Güter aufgrund der heutigen Nutzungsbedingungen erläutert.

Gut Rastorf

Das Gut ist seit dem 13. Jh. als Rittersitz bezeugt. Um 1500 bis 1610 und ab 1651 ist es im Besitz der Familie Rantzaу. Der Hof wurde nach einem Brand 1720 von Rudolph Matthias Dallin in den Jahren 1723-1729 neu erbaut. Er zählt zu den ersten einheitlich errichteten Barockanlagen im Lande (s. auch Abb. 2). Das Herrenhaus entstand in den Jahren 1805-1808 durch Christian Fredrik Hansen. Nach einem Bombentreffer im Jahr 1944 wurde die nördliche Hälfte abgebrochen und reduziert wieder errichtet.



Abb. 4: Gut Rastorf

Die Gutsanlage ist noch annähernd vollständig erhalten. Neben dem Ackerbau wurde Sand- und Kiesabbau betrieben. Die nicht mehr nutzbaren Scheunen mit einer Grundfläche von über 600 qm wurden über Jahrzehnte bis um das Jahr 2005 zur Putenhaltung genutzt. Nach Beendigung der Tierhaltung stehen die Gebäude nutzlos da. Ein im letzten Herbst beauftragtes Konzept zur Erhaltung der wertvollen Wirtschaftsgebäude ergab einen Investitionsstau von mehr als 3 Mio. €. Die großen Scheunen mit einer Grundrissfläche von 1621 m² und einer Dachfläche von 1900 m² sind nur schwer rentabel umzubauen. Die Belichtung derartig großer Flächen mit Tageslicht ist nicht möglich. Auch die Nutzung der Gebäude für Veranstaltungen ist aufgrund der Außenlage der Gutsanlage schwierig. Ob die Gebäude gerettet werden können, bleibt abzuwarten.



Abb. 5: Gut Rastorf, links Scheune, rechts Kuhhaus

Gut Rixdorf

Seit 1221 ist das Gut als Adelssitz bekannt. Die Hofanlage wurde in den Jahren 1726-37 ebenfalls durch R. M. Dallin errichtet. Die zugehörigen Herrenhäuser sind abgebrochen. Rixdorf ist die Gutsanlage mit dem größten Reetdachbestand in Schleswig-Holstein. Als geschlossenes Ensemble besticht die Anlage durch die qualitätvolle Ausgestaltung der Gebäude.



Abb. 6: Gut Rixdorf, Kuhhaus und ehem. Reithalle

Die nicht mehr für den Gutsbetrieb nutzbaren barocken Gebäude konnten an Pferdehalter vermietet oder, wie die ehem. Reithalle, für Veranstaltungen umgenutzt werden.

Die Wirtschaftseinheit errichtete der Gutsbesitzer als modernen Komplex auf einer dem Torhaus vorgelagerte Fläche, so dass der Altbaubestand nicht beeinträchtigt wird. Eine Biogasanlage zur Versorgung des Gutes und des benachbarten Dorfes konnte an einer Stelle errichtet werden, die auch die denkmalgeschützte Anlage nicht stört.



Abb. 7: Gut Rixdorf, moderner Wirtschaftshof

Sorgen bereitete den Denkmalpflegern ein durch Blitzschlag beschädigter Pferdestall. Nach jahrelangen Diskussionen um den Erhalt des aus städtebaulichen Gründen wichtigen Gebäudes wurde in diesem Jahr die Sanierung besprochen.

Rixdorf ist ein sehr gutes Beispiel für die Nutzung einer historischen Gutsanlage auch unter den geänderten heutigen Bedingungen. Die industrialisierte Landwirtschaft und die aus Tradition fortgeführte Erhaltung des Gutsensembles mit mehr als 30 Kulturdenkmälern ist bemerkenswert.

Herrenhaus Kletkamp

Das Herrenhaus Kletkamp ist das älteste Herrenhaus in Schleswig-Holstein. Es wurde 1547 als Doppelhaus errichtet. In den Jahren 1999 bis 2004 musste es aufgrund erheblichen Hausschwammbefalls umfänglich saniert werden. Dabei wurden sehr interessante Deckenbemalungen aus der Zeit um 1620 freigelegt. Da die Sanierung sehr kostspielig war, plante der Gutsbesitzer, eine Dachgeschosswohnung einzubauen. Die Erschließung der Wohnung war innerhalb des Herrenhauses nicht möglich. Daher errichtete man ein modernes Treppenhaus an der westlichen Giebelseite, das erst bei Umschreiten des Gebäudes erkannt werden kann. Durch die Vermietung der Dachgeschosswohnung können die Kosten für die Unterhaltung des Herrenhauses gemindert werden. Das moderne Treppenhaus dient auch als zweiter baulicher Rettungsweg. Das Herrenhaus ist ursprünglich in Fachwerk errichtet worden. Anfang des 19. Jh. bekam es den heute vorhandenen Rillenputz. Im Bereich des neuen Treppenhauses konnte die originale Fachwerkwand mit Schiffskehlenprofilen freigelegt und diese geschützt präsentiert werden.



Abb. 7: Gut Kletkamp, Herrenhaus



Abb. 8: Gut Kletkamp, Herrenhaus, Nebeneingang

Gut Nehnten

Auch das Gut Nehnten ist seit dem 13. Jh. als Adelssitz bekannt und liegt in einer wunderschönen Lage am Südwestende des Plöner Sees. Die Anlage wurde weitläufig angelegt und achsialsymmetrisch angeordnet. Das spätklassizistische L-förmig angelegte Herrenhaus von 1840-56 besitzt sogar noch in Teilen die originalen Fenster.

Die landwirtschaftlichen Erträge reichten für die Unterhaltung der Gutsanlage nicht mehr aus. Der Gutsbesitzer entschloss sich daher sehr früh, eine Biogasanlage zu errichten. Diese sichert die Grundeinnahmen des Gutes. Das Herrenhaus konnte langfristig an ein Tele-Ärztzentrum mit 150 Mitarbeitern vermietet werden und wirft Gewinne ab. Die Scheunen und Außenanlagen verpachtete man an Reitbetriebe. Als Rest der ursprünglichen Nutzung des Gutes blieb nur die

ausgedehnte Waldnutzung. Die Gutsbesitzer haben in den vergangenen 20 Jahren eine vollkommen andere Verwendung für ihr im Vergleich mit anderen großen Gütern nicht mehr konkurrenzfähiges Gut geschaffen.



Abb. 9: Gut Nehnten, Herrenhaus

Gut Weissenhaus

Eine ganz andere Nutzung erfuhr das Gut Weissenhaus in den letzten 10 Jahren. Das Gut entstand im 16. Jh. durch Abspaltung aus dem Nachbargut Farve. Seit 1735 war es im Besitz der Grafen Platen-Hallermund. Durch falsche Bewirtschaftung musste es 2005 verkauft werden. Eine landwirtschaftliche Nutzung des Gutes war wegen der verhältnismäßig geringen Ackerfläche, die mit zum Kauf angeboten wurde, nicht möglich.



Abb. 11: Gut Weissenhaus, Herrenhaus

Der neue Eigentümer plante eine Ferienanlage auf 5 Sterne Plus Niveau und investierte mehr als 50 Mio. € in die als Dorf angelegte Gutsanlage. Insgesamt 29 unter Denkmalschutz stehende Gebäude und Gartenelemente konnten auf höchstem Niveau saniert werden. Alle historischen Gebäude wurden zwar für die Hotelnutzung überplant, der neue Eigentümer bewahrte jedoch den Charme der Kulturdenkmale.

Als Beispiel sei der Jungviehstall genannt, der sich vor 2005 in einem ruinösen Zustand befand. Dieser sollte für Veranstaltungen genutzt werden. Die Sanierung erfolgte unter Beibehaltung möglichst vieler originaler Substanz. Die Innenwände verputzte man mit Lehm, so dass das Gebäude eine hervorragende Akustik bekam.



Abb. 12: Gut Weissenhaus, Jungviehstall vor 2005



Abb. 13: Gut Weissenhaus, Jungviehstall saniert

Die Anlage ist seit drei Jahren in Betrieb und erfreut sich regen Interesses. 150 Mitarbeiter sind eingestellt worden, so dass diese Anlage für die Region einen erheblichen Zugewinn bringt.

Förderungen

Die Unterhaltung von Gutsanlagen ist für viele Eigentümer eher eine Last als eine Lust. Vergleicht man alleine die Energiekosten für die Beheizung eines Einfamilienhauses mit 1500 qm Nutzfläche mit einem normalen Einfamilienhaus mit 150 qm Nutzfläche und energetisch optimierten Bedingungen, kann man sich leicht vorstellen, dass die Heizkosten immens sind. Bis zu 40.000 l Heizöl pro Jahr sind keine Seltenheit. Auch bei der Nutzung der teilweise mit Wandbespannungen, Wandbemalungen oder Stuckverzierungen versehenen Räume müssen Abstriche gemacht werden.

Weitere Probleme sind an der Tagesordnung: Alterungs- und wartungsbedingt haben viele Herrenhäuser Schäden, deren Behebung häufig sehr kompliziert und teuer sind. Bei vielen Dachsanierungen wird Schwamm- oder Insektenbefall festgestellt. Die Behebung dieser Schäden ist wegen der Größe der Gebäude und der Innenausstattung mit Stuck oder Wand- und Deckenmalerei häufig sehr kostspielig. Sofern sich die Herrenhäuser im Betriebsvermögen der Gutsanlage befinden, können die Sanierungskosten als Aufwendungen über den Betrieb steuerlich geltend gemacht werden. Einige Herrenhäuser befinden sich jedoch im Privatbesitz. Hier können die Kosten für den Erhalt der Kulturdenkmale im Rahmen der §§ 7i, 10f, 10g, 11b des Einkommensteuergesetzes über 10 Jahre mit insgesamt 90 % geltend gemacht werden.

Zur Unterstützung der Eigentümer kann auch das Landesamt für Denkmalpflege einen kleinen Beitrag liefern. Größere Förderungen sind durch die Einschaltung der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landschaft möglich. Hier wurden in den vergangenen 25 Jahren Maßnahmen an Dach und Fach bis zu 20 % bezuschusst. Seit einigen Jahren wird auch vom Bund durch den Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) ein Förderprojekt angeboten, bei dem nicht selten Summen in sechsstelliger Höhe gefördert werden können. Auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beteiligt sich gerne an der Sanierung von Gutsanlagen.

Mit diesen aufgezählten Fördereinrichtungen ist es meistens möglich, die Sanierung voranzutreiben und ein gutes Ergebnis zu erzielen. Der Erfolg ist zumindest in Schleswig-Holstein sichtbar. Die auch bei der neuen Generation der Gutsbesitzer feststellbare Verbundenheit mit dem baulichen Erbe der Vorgänger führt dazu, dass die Gutsanlagen gepflegt und die nutzbaren Gebäude unterhalten werden.

DIPL.-ING. KAREN ALBERT-HERMANN
DIPL.-ING. FRIEDRICH VON WALDTHAUSEN
UWE EICHLER

ALTE WERTE ERHALTEN UM DIE ZUKUNFT ZU GESTALTEN
DIE STIFTUNG KULTURERBE IM LÄNDLICHEN RAUM
MECKLENBURG-VORPOMMERN
HERAUSSTELLUNG DER ERFAHRUNGEN MIT DEM
WASSERSCHLOSS QUILOW



Dipl.-Ing. Architektin Karen Albert-Hermann

Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum M-V und
Mitglied der Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen des RPV VP

Stiftung Kulturerbe
Neuhof | 17209 Wredenhagen
Tel. 039925 2672
E-Mail: karen-albert@t-online.de
www.stiftung-kulturerbe.de



Dipl.-Ing. Architekt Friedrich von Waldthausen

Geschäftsführer Dienstleistung Denkmal
Gesellschaft von Architekten und Sachverständigen mbH,
Generalplanungsauftrag für das Wasserschloss Quilow

Dienstleistung Denkmal
Alt Kentzlin 15 | 17111 Kentzlin
Leibnitzstrasse 33 | 10625 Berlin
E-Mail: info@dienstleistung-denkmal.de
www.dienstleistung-denkmal.de



Uwe Eichler

Vorsitzender des Fördervereins „Stiftung Kulturerbe“

Wasserschloss Quilow
Quilow 45/46 | 17390 Groß Polzin
Tel. 039724. 169811
E-Mail: eichler@stiftung-kulturerbe.de
<https://de-de.facebook.com/WasserschlossQuilow>

Alte Werte erhalten um die Zukunft zu gestalten Die Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern

*Vorstand Dipl.-Ing. Karen-Albert-Hermann im Zusammenwirken
mit dem Förderverein Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern
und dem Planungsbüro Dienstleistung Denkmal*

Der ländliche Raum Mecklenburg-Vorpommerns stellt sich uns mit seinen noch erhaltenswerten Gutsanlagen, Herrenhäusern, Wirtschaftsgebäuden und Parks als eine in Deutschland einzigartige Kulturlandschaft dar. Seit 1990 restaurieren engagierte Eigentümer eine Vielzahl dieser Anlagen, die im Einklang mit den landeseigenen Schlössern das besondere Image der Kulturlandschaft von Mecklenburg-Vorpommern ausmachen.

Nahezu jede Siedlung in Mecklenburg-Vorpommern war ein Gutsdorf. Noch heute sind rund 2.000 Gutsanlagen oder Teile vorhanden. Leider nimmt die Zahl ihrer Abrisse infolge von Leerstand und Verfall stark zu. Die Gemeinden entledigen sich mithilfe von Landesförderungen der „devastierten Flächen“. So werden die historischen Orte mit öffentlichen Geldern vernichtet, ohne der Transformation und Nachnutzung eine Chance zu geben.

Der Verfall ländlicher Strukturen führt zu einem irreversiblen Identitäts- und Heimatverlust. Infolge dessen zeigen sich soziale und politische Verwerfungen bis hin zur Organisation anti-demokratischer Gruppierungen.

Die „Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern“ stellt sich dem „Abrissdenken“ entgegen. Sie entstand im Jahr 2004 als Zusammenschluss vieler Akteure, die sich aus Sorge um das Kulturerbe und die Zukunftsgestaltung zusammengefunden hatten. Dazu gehörten:

- **die Deutsche Burgenvereinigung,**
- **der Verein zur Kunst- und Kulturförderung in den Neuen Ländern,**
- **die Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung und Nutzung der Gutsanlagen in Mecklenburg Vorpommern,**
- **der Verein Kultur-Landschaft Lansen (inzwischen erloschen) und**
- **der Bremer Kaufmann Manfred Hermsen.**

Zweck der Stiftung Kulturerbe sind die Erhaltung und Pflege denkmalwürdiger Ensembles, Herrenhäuser, Wirtschaftsgebäude und Parkanlagen. Dabei geht es uns um die Gutsanlagen im weitesten Sinne – von den erfahrbaren Werten wie den Gebäuden mit ihren unterschiedlichsten Nutzungen sowie den Pflanzungen als Parks und Gärten bis zu den ideellen Werten wie Landschaftsbilder mit Sichtachsen, Alleen, Gewässern und Waldflächen, historische Landschaftsbezüge und Naturräume.

2007 erwarb die Stiftung Kulturerbe von der Gemeinde Groß Polzin ein eigenes Haus, das Renaissance-Wasserschloss Quilow. Die Kosten dafür setzten sich zusammen aus:

- Kaufpreis von 2,00 € für die beiden Gebäude,
- Verkehrswert von ca. 36.000,00 € für die Grundstücke,
- Gebühren für Notar und Grundbucheintragung,
- Gebühren für die Neuvermessung zur Klärung der Grundstücksgrenzen.

Seit unserer Entscheidung, ein schwieriges, de facto unverkäufliches, sich nicht „rechnendes“ Objekt zu erwerben und dieses gemeinsam mit dem Förderverein zu retten, sind inzwischen 13 Jahre verstrichen. In diesem Jahr konnten wir endlich mit den Restaurierungsarbeiten beginnen. Dazwischen liegen intensive Zeiten der Projekt- und Nutzungsentwicklung, von Antragsstellungen und Genehmigungsverfahren.

Wir halten unsere Erfahrungen für richtungsgebend und unseren Weg für nachahmenswert. Mit unserem Vorgehen haben wir ein allgemein anwendbares **Verfahren** zur Erhaltung denkmalwürdiger Objekte erprobt, das als Wegweiser dienen kann.

Unter dem Motto „Gläserne Denkmalpflege“ gaben wir beim 10. Workshop Guts- und Parkanlagen des RPV in Landsdorf Einblick in das Verfahren unter den gegenwärtigen Förderrichtlinien und baurechtlichen Erfordernissen.

Es berichteten:

- **Uwe Eichler**, Förderverein Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum M-V, und
- **Friedrich von Waldthausen**, Planungsbüro Dienstleistung Denkmal.

Uwe Eichler schilderte, wie er und sein Partner nach einem „Häuschen auf dem Land“ suchten und daraus dann das anspruchsvolle Projekt Quilow wurde.

Sein Wechsel von Berlin, wo er ein großes Kulturprojekt der freien Szene managte, nach Quilow war eine komplett neue Erfahrung. Dass ihm diese Veränderung gelang, funktionierte nur durch die Akzeptanz der Dorfbewohner und weil das Vorhaben langsam und ergebnisoffen entwickelt wurde.

Die Stiftung ermöglichte ein „Probewohnen“ über einen Sommer und ließ den zwei Städtern freie Hand, am Ort Nutzungskonzepte zu entwickeln. Eichler trat in den Förderverein Stiftung Kulturerbe ein, wurde zum Vorstand gewählt und widmete sich in dieser Funktion ab sofort ganz der Projektentwicklung und Fördermittelbeantragung.

Das Land stellte dem Vorhaben sehr früh kompetente Partner zur Seite, die das Vorhaben inhaltlich und fachlich unterstützten und die Nutzungskonzepte des Fördervereins mit den touristischen und räumlichen Entwicklungszielen der Region zusammenführten.

Das Haus wird langfristig als Leuchtturm im Hinterland der Ostseeküste für den Natur- und Kulturtourismus entwickelt. Das Nutzungskonzept und die Förderung werden darauf ausgerichtet.

Friedrich von Waldthausen stellte die Zusammenarbeit von privaten und engagierten „Menschen“ im Dialog mit den Verwaltungen der Ministerien, den Fachverwaltungen im Landkreis, dem Stiftungsvorstand und dem Stiftungsrat vor.

Ein privater, potenzieller Bauherr fragte im Architekturbüro Dienstleistung Denkmal telefonisch nach, wie und wo ein erhaltenswertes Denkmal in Mecklenburg-Vorpommern gefunden und gerettet werden kann. So fing alles an!

Standort und Objektempfehlungen wurden aus eigener Erfahrung vorsichtig gegeben und immer mit dem Hinweis verknüpft: „Es ist nicht einfach, ein Projekt muss von beiden Seiten akzeptiert werden – den Dorfbewohnern und den Zuziehenden. Es wird eine Lebensaufgabe!“

Die Stiftung bot mit Quilow die Chance für diesen Annäherungsprozess. Gemeinsam wurden Visionen zu konkreten Plänen, Bauzeichnungen, Kostenschätzungen und Förderanträgen entwickelt. Die erheblichen Hürden im zeitlichen Ablauf und Genehmigungsprozess konnten zusammen mit allen Beteiligten bewältigt werden.

Es entstanden hohe Planungskosten. Dazu kam: Das Objekt steht leer, es muss bewirtschaftet, verwaltet und gesichert werden. Die Kosten dafür trug die Stiftung Kulturerbe als Eigentümerin. Sie erstellte individuelle Mietverträge mit dem Förderverein Stiftung Kulturerbe für das Schloss sowie mit Eichler und Lagalle für das Verwalterhaus. Diese Verträge sichern langfristig die öffentlichen und privaten Investitionen.

Die Hürden im Baugenehmigungsverfahren waren enorm: Die Widerstände – berechtigt oder als „Knüppel zwischen die Beine“ empfunden – führten zu massiven Verzögerungen und gefährdeten das zeitlich begrenzte Fenster zur Umsetzung des Fördervorhabens sowie die Chance, EU-Fördermittel für das Land zur Erhaltung von bedeutenden Standorten einzusetzen.

Seit Oktober 2017 liegt nun endlich die Baugenehmigung für das Vorhaben vor, sodass mit den Arbeiten begonnen werden konnte.

*Karen Albert-Hermann
Donnerstag, 16. November 2017*

Schlossansicht vor 1945



Wasserschloss Quilow -Ansichten 2012 – 2014



PETER LEGEMANN

DAS KUNSTGUT SCHLOSS BRÖLLIN



Herr Peter Legemann

Kulturmanager

Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereinsschloss bröllin e.V. – international art research location. Projektentwicklung regional und international. Lehrbeauftragter.

Schloss bröllin e.V.
Bröllin 3 | 17309 Fahrenwalde
Tel. +49 (0)39747. 56 50 26
peter.legemann@broellin.de
www.broellin.de

Das Kunstgut Schloss Bröllin

Schloss Bröllin ist das größte Kulturzentrum für zeitgenössische Kunst in freier Trägerschaft in der Region und eines der drei Residenz-Künstlerhäuser im Land Mecklenburg-Vorpommern. Der riesige Gutshof mit 10 Gebäuden, 50.000 m² Grundfläche und 12.000 m² Bruttogeschossfläche in der nordöstlichsten Ecke von Deutschland, befindet sich seit 1992 in einem Transformationsprozess, der bis heute anhält (Bild 1).

Im Jahre 1994 wurde das Ensemble unter Denkmalschutz gestellt. 1995 erhielt der schloss bröllin e.V. den Innovationspreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Die Liegenschaft

Schloss Bröllin war einst ein Rittergut, dessen Ursprünge bis ins 13. Jahrhundert zurückgehen, dann ein preußischer Gutshof und wurde zu DDR-Zeiten von drei Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften bewirtschaftet. Ohne das Engagement des Kulturvereins wäre das einmalige Ensemble heute höchstwahrscheinlich eine Ruine. Im Jahre 1991 entdeckten Berliner Theaterkünstler das bereits abgewinkelte Areal auf der Suche nach Proberäumen, 1992 wurde der Betreiberverein schloss bröllin e.V. gegründet.

Nach langjährigen Verhandlungen mit der TLG-Treuhand Liegenschaftsgesellschaft konnte der Verein die Liegenschaft im Jahre 2000 käuflich erwerben.

Dem sich abzeichnenden Verfall der Gebäude wurde nicht nur Einhalt geboten, vielmehr wurden Grundsicherungen vorgenommen, mit EU-Mitteln die Deutsch-Polnische Begegnungsstätte errichtet (Bild 3), die weitläufigen Grün- und Freiflächen (Bild 5, 9, 12), Park, Bienenhaus und Eiskeller saniert, was zur Anerkennung als Außenstandort der IGA 2003 führte. In der Folge wurde auch der historische Küchengarten nebst Gewächshaus wieder nutzbar gemacht.

Seit der denkmalgerechten Sanierung des Gutshauses im Jahre 2015 hat die Region ein weiteres prominentes touristisches Highlight (Bild 2).

Bei alle Anstrengungen des Ausbaus und der Sanierung steht die künstlerische Nutzung an vorderster Stelle. So wurden drei Proberäume (Bild 4), drei Multifunktionsräume, die Große Halle (Bild 10) und Werkstätten eingerichtet. Der in den letzten Jahren errichtete Proberaum für Flugtrapez und Zirkuskunst (Bild 11) und das Freiluftatelier für Bodenkunst erfreuen sich besonderer Attraktivität.

Genius Loci

Schloss Bröllin ist Durchlauferhitzer, Transformator, Brutstätte, ein Ort der Kreativität von Künstlern für Künstler, ein Ort der Menschen verzaubert.

Kern des Nutzungskonzeptes ist das Residenzprogramm für die Darstellenden Künste. Gruppen aller performativen Genres (Theater, Tanz, Performancekunst, Zirkuskunst, interdisziplinäre Formate) können bis zu drei Wochen proben, forschen und produzieren, Proberäume und freie Kost und Logis stehen zur Verfügung. Die Residenzen werden jährlich öffentlich ausgeschrieben, ein Kuratorium wählt aus den Bewerbungen aus.

Auf dem ganzen Gutshof finden künstlerische Produktionen (Bild 7), Gastspiele und soziokulturelle Projekte, Festivals (Bild 9), Workshops (Bild 8) und internationale Ausstellungen

(z.B. „Zur Nachahmung empfohlen!: Expeditionen in Ästhetik und Nachhaltigkeit“) statt, sehr oft in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern (Bild 6).

Schloss Bröllin ist Träger der freien Jugendhilfe und richtet ein umfassendes regionales und internationales Programm der kulturellen Jugendarbeit aus. In Kooperation mit zahlreichen polnischen Partnern agiert das Zentrum als Wegbereiter der Metropolregion Stettin.

Das Schloss Bröllin ist nicht nur kultureller Leuchtturm, sondern generiert auch Umsätze und Arbeitsplätze in der Region Vorpommern. Es trägt damit zur Entwicklung des ländlichen Raumes bei, wirkt Erscheinungen wie Populismus und Landflucht entgegen und reagiert auf den demographischen Wandel. Die Beteiligung an Bundesprogrammen wie „Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung“, „Demokratie leben“ und das Modellprojekt „MODEM - Perspektiven ländlicher Raum VG“ erreicht die regionale Bevölkerung und trägt zur kulturellen Grundversorgung bei.

Herausforderungen

Seit seiner Gründung kämpft der Verein mit seiner Unterfinanzierung. Nur ca. 20% der Gesamtkosten werden jährlich vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V gefördert. Der Rest muss über ungesicherte Drittmittel und eigene Einnahmen erwirtschaftet werden. Mit 8 festangestellten Mitarbeitern, von denen mehrere nur in Teilzeit und auf unterstem Lohnniveau arbeiten, agiert das Kulturzentrum an der Grenze seiner Kapazitäten.

Demgegenüber steht der wachsende Erfolg. Die künstlerisch-kulturellen Aktivitäten haben dem Schloss Bröllin regionale und internationale Reputation eingebracht. Der hohe Wohlgefühlcharakter für die Nutzer und Gäste hat dazu geführt, dass das Schloss trotz seiner Größe aus allen Nähten platzt, insbesondere im Beherbergungs- und Versorgungsbereich. Hier bedarf es weiterer Investitionen für Nutzungserweiterungen.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern weiß sehr wohl, was es am Schloss Bröllin hat. Um das Potential dieses außergewöhnlichen Kulturunternehmens noch besser zu nutzen, müssten jedoch Land und Region sich als strategische und fördernde Partner noch stärker ins Spiel bringen.

GUTSANLAGE BRÖLLIN -BESTAND-

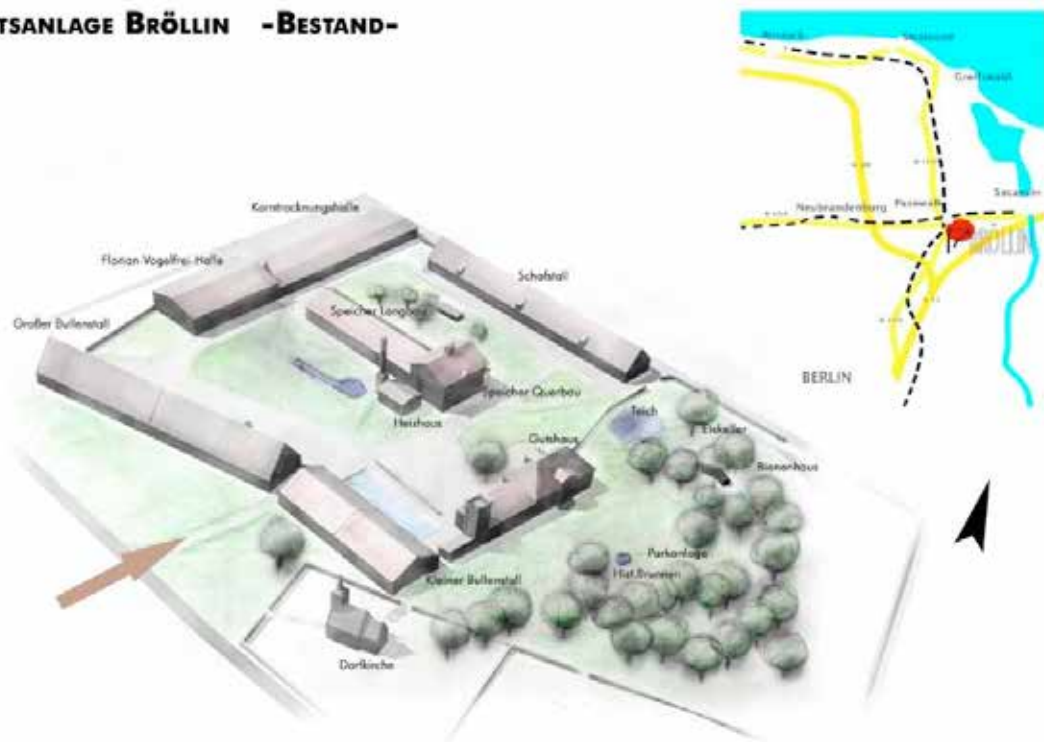


Bild 1: Auszug aus der denkmalpflegerischen Zielsetzung



Bild 2: Das sanierte Gutshaus (Foto: Peter Legemann)



Bild 3: Deutsch-Polnische Begegnungsstätte



Bild 4: Proberaum Studio 2



Bild 5: Zirkusprobe auf dem Feld hinter dem Areal



Bild 6: Die Musikschule probt im Studio 3



Bild 7: Opernale 2016: Die Zauberflöte



Bild 8: Der Deutsch-Polnische Workshop „Innovative Projekte“



Bild 9: Festival Landpartie 2015



Bild 10: Große Halle



Bild 11: Zirkus- und Trapezraum



Bild 12: Open Air Probe im Innenhof

Quelle Bild 3 -12: Katharina Husemann.

DR. JOST & VEIT VIELHABER

DIE GUTS- UND PARKANLAGE ZINZOW



Herr Dr. Jost Vielhaber

seit 1997 Eigentümer der Gutsanlage Zinzow
und Mitglied der Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen
des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern



Herr Veit Vielhaber

Dipl.-Ing. Architektur
Vertreter der zweiten Generation der Betreiberfamilie
der Zinzower Gutsanlage

Schloss Zinzow
Zinzow 61 | 17392 Boldekow
Tel. +49 (0)39722. 227 86
E-Mail: schloss-zinzow@web.de
www.ostseeschloss.de
www.edel-destillate.de
www.naturnahe-landschaftspflege.de



Motivation: Nach Erfolgen im Beruf — Entschluss etwas Neues anzufangen.

Guts- und Parkanlage Zinzow



Potential der Anlage:

- Das Projekt muss zu einem passen,
- baulich zu bewältigen sein
- und nach der baulichen Fertigstellung vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten beinhalten

(geographische Lage, direktes Umfeld, Möglichkeiten auf verschiedenen Ebenen tätig zu werden)







Die bauliche Herausforderung ist bewältigt, es folgt die Wiederbelebung.

1. -2. Festliche Anlässe werden in den repräsentativen Sälen und im englischen Landschaftspark gefeiert.
3. Für die Parkpflege werden Schafe eingesetzt und es entwickelt sich nach und nach eine naturnahe Landwirtschaft.
4. Für die große Renaturierungsmaßnahme im Landgrabental können wir durch beispielhafte Bewirtschaftung mit Wasserbüffeln einen wichtigen Impuls für die nachhaltige Pflege von Niedermooren geben.
- Flächenzukauf ermöglicht die Umstellung zum Ökobetrieb mit Direktvermarktung.
5. Wanderreiter sind stets willkommene Gäste.
6. Die Brennerei hat sich als Marke etabliert und ist ein Anziehungspunkt für Touristen.
7. -8. Neben der Herstellung der Edeldestillate finden auch in der Brennerei Veranstaltungen statt.
9. Maiglöckchenmarkt und Martinsmarkt sind zweimal im Jahr stattfindende Großveranstaltungen.

Alle Initiativen wurden wohlwollend und nachhaltig unterstützt von den Behörden auf Kommunal-, Kreis- und Landesebene.

Die Zusammenarbeit mit allen Denkmalbehörden war außerordentlich konstruktiv.

Die Anlage lebt und gibt Impulse nach außen.



Mit dem Erwerb tritt man an die jüngste Stelle einer langen Geschichte.

Mit den Gutsanlagen verbunden ist aber auch ein besonderes Erbe:
das immaterielle Erbe.

Das ist ein Sammelbegriff für Wirkungen die von den Gutswirtschaften in das
nähere und weitere Umfeld ausstrahlen.

Es wäre wünschenswert und eine große Chance, dass sich möglichst viele der
heutigen Besitzer zu den Traditionen des immateriellen Erbes bekennen, um
über ihre Impulse in angepasster Weise Außenwirkungen zu erzielen.



Es ist uns gelungen, einen besonderen Impuls zu geben als wir im Bundesverkehrsministerium das „Modellprojekt Zinzow“ initiieren konnten. (Bundesmittel)

Dadurch wurde eine Kette von weiteren Entwicklungen ausgelöst.

Gründung des Dorfvereins

Fördermöglichkeiten für gemeindliche Straßenbauprojekte (Landesmittel)

Dorferneuerungsprogramm für Privathaushalte (Landesmittel)

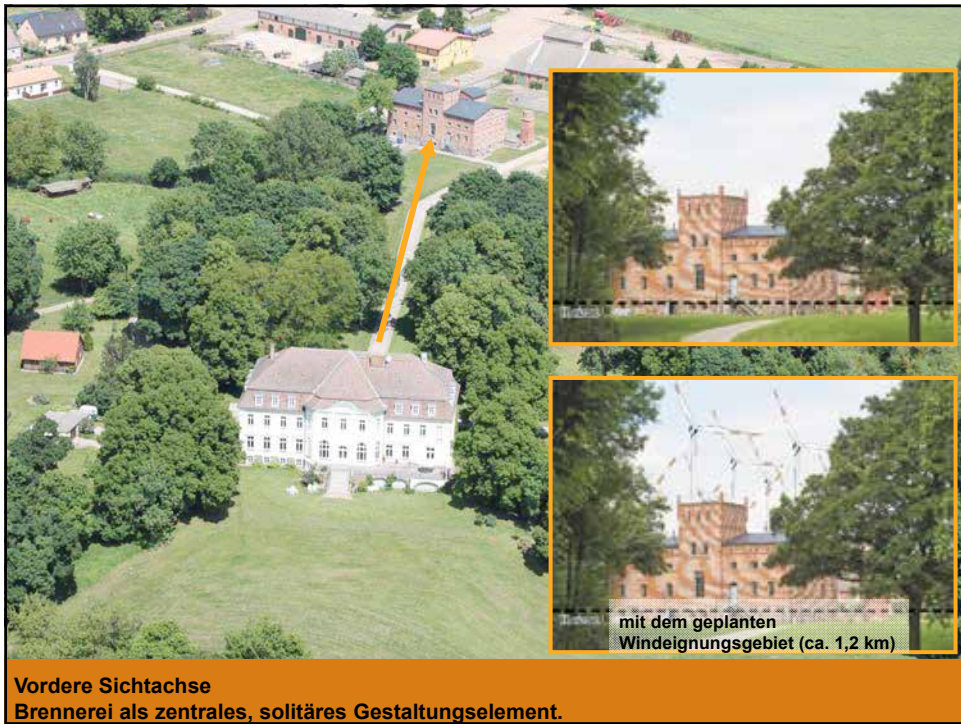
„Fast zu schön um wahr zu sein“

Aber im Moment zeigen sich finstere Wolken am freien Horizont



Ein besonderes Merkmal der Gutsanlage ist der freie Horizont. Die Sichtachsen sind in Ihrer Ausrichtung in die freie unverbaute Landschaft so schön und unverfälscht, dass sie als eigenständiges Element in der Denkmalwertbegründung aufgeführt werden.

→ Herausstellungsmerkmal





Wenn der Bestand und die Planung nicht zusammen passen, ist entweder der Bestand unpassend oder die Planung.

ANDREA RUIKEN-FABICH

SCHLOSS SCHMARSOW



Frau Andrea Ruiken-Fabich

Dipl.-Ing. Architektin,
Partnerin Ruiken+Vetter Architekten, Berlin und Schmarsow

seit 2000 gemeinsam mit Ihrem Mann, Dr. Falk Fabich,
Eigentümer des Schlosses Schmarsow

Schloss Schmarsow
Schmarsow 41 | 17129 Kruckow
info@schloss-schmarsow.de
www.schloss-schmarsow.de

Schloss Schmarsow

Haben Sie herzlichen Dank für die Einladung, in einem Kurzreferat über unser Projekt „Schmarsow“ berichten zu können. Wir sollen uns kurz fassen, deshalb werde ich, bis auf wenige Ausnahmen, die von mir ausgewählten Bilder nicht weiter kommentieren - bitte betrachten Sie sie als bildliche Begleitmusik.

Das Schlossgebäude in Schmarsow haben mein Mann und ich im Mai 2000 von der Gemeinde erworben, die sich nicht in der Lage sah, den Blitzschaden im Dach zu reparieren, für das Gebäude keine Verwendung mehr hatte und es eigentlich loswerden wollte.



Ausschlaggebend dafür, dass wir uns um dieses Haus bemüht haben, war die Einzigartigkeit der Architektur und dass die in über 300 Jahren vorgenommenen Veränderungen letztendlich nur oberflächlicher Natur waren. Wir sahen die Chance, sie wieder rückgängig machen zu können und das Haus trotz seiner ungünstigen Lage an der Kreisstraße von innen heraus zu entwickeln und neues Leben einzuhauchen.



Schon Anfang des vergangenen Jahrhunderts war das Gebäude nicht mehr in bestem Zustand. Es war ein Verwaltersitz der Familie von Heyden, die von ihrem Stammsitz in Kartlow aus über 8.000 ha Land bewirtschaftete.

Der letzte Eigentümer vor der Enteignung 1945, Hubertus von Heyden, hat in einem Gespräch Schmarsow als "alten Klapperkasten" und "Hühnergut" bezeichnet. Er hatte als Jugendlicher bis zum Kriegsende - er war damals 16 Jahre alt - regelmäßig Eier von Schmarsow nach Kartlow zu holen. Dass das Gebäude nicht im Fokus stand, war ein Glücksfall. Es wurden zwar die notwendigsten Instandsetzungen durchgeführt, was, wie man heute sagt, einen "großen Instandhaltungsrückstand" zur Folge hatte, die Struktur des Gebäudes aber blieb unangetastet.

Ende des 17. Jahrhunderts, als die Region noch vom 30-jährigen Krieg gezeichnet war, ließ Joachim Philipp von Parsenow dieses außergewöhnliche Gebäude errichten. Die Mittel dafür waren Ertrag seines Kriegsdienstes in der Armee des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen, auch Bommen Berend von seinen holländischen Nachbarn genannt, mit denen er in seiner gesamten Regierungszeit kriegerische Auseinandersetzungen führte.

Die Gemeinde Schmarsow nutzte das Gebäude bis zur Übergabe an uns für ihre Zwecke; zur Aufnahme von über 300 Flüchtlingen im Frühjahr 1945, später als Gaststätte, Alten- und Jugendclub, Tanzsaal, Kornspeicher und zur Wohnnutzung.

Mit Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und des Landesdenkmalamtes Mecklenburg-Vorpommern wurde gleich zu Beginn das Dach instand gesetzt und die Dachfläche mit handgestrichenen Bibern neu eingedeckt. In den folgenden Jahren wurden nach und nach die Einbauten nach 1945 entfernt, zugesetzte Fenster geöffnet, neue eingebaut, aber auch noch einige Grundstücke und Gebäude nahe des Schlosses erworben.



Durch unachtsame LKW-Fahrer wurde der Giebel des westlich des Schloss gelegenen Kavaliershauses mehrfach beschädigt. Da die Wand sich immer mehr neigte, konnte die Sanierung nicht weiter aufgeschoben werden. Es beherbergt heute eine große Ferienwohnung.



Wir haben viele Pläne entwickelt und wieder verworfen. Einzige Konstante war, die bauzeitliche Raumstruktur im Wesentlichen zu erhalten. Heute befinden sich im Schloss unsere Wohnung, die Außenstelle unseres Berliner Architekturbüros, vier Ferienwohnungen und Gesellschaftsräume für Konzerte, Vortragsveranstaltungen und Feste.

Es werden regelmäßig Ende April und Anfang September Kochkurse mit dem Fokus auf der naturnahen Küche von Dr. Erwin Seitz, einem renommierten Gastronomiekritiker und Koch, durchgeführt. Unsere Gäste kommen aus Berlin und Hamburg, zunehmend auch aus dem Süden Deutschlands und der Schweiz. Für die Betreuung des Hauses und der Gäste ist die seit inzwischen mehr als 15 Jahren vollbeschäftigte und im Ort lebende Mitarbeiterin, Frau Müller, zuständig.

Wir sind mit unserer Unternehmung unter schwierigen Bedingungen gestartet - dies betraf nicht nur den Zustand des Gebäudes, sondern auch die Lage in der Dorfmitte und die Kreisstraße, die durch die Engstelle von nur 7 m zwischen Schloss und Kavaliershaus führt. Die schweren Landmaschinen und Gülletransporte frequentieren diese Stelle häufig, und neben der Unfallgefahr werden die Gebäude permanent erschüttert. Wir sind sicher, mit der Gemeinde und dem Landkreis eine Lösung für das Problem zu finden.



Der Garten östlich des Schlosses ist der verbliebene Rest des ehemaligen Barockparks. Es wurden zahlreiche Schuppen und Garagen abgerissen und die Fläche gärtnerisch angelegt. Die früheren Parkwege wurden, soweit dies möglich war, aufgenommen.



Westlich des Schlossgebäudes haben wir einen zugeschütteten Teich wieder hergestellt. Darin leben heute Kois, Wasserschlangen und Frösche.



Gestatten Sie mir nun noch einige Einschätzungen allgemeiner Natur. Lange Zeit war nur die Ostseeküste im Blickwinkel der Tourismusförderung - durchaus erfolgreich, was an den überlaufenen Orten in der Ferienzeit sichtbar ist. Die Baudenkmäler im Landesinneren haben dagegen lange Zeit ein Schattendasein gefristet - das ändert sich erst langsam.

In diesem Jahr fand zum 10. Mal die Mittsommer-Remise unter dem Titel "die Lange Nacht der nordischen Guts- und Herrenhäuser" mit 136 Häusern in Mecklenburg und Vorpommern statt. Wir waren in diesem Jahr erstmalig dabei und waren – wie auch schon bei unserer regelmäßigen Teilnahme am Tag des „Offenen Denkmals“ - überrascht über den großen Zuspruch. Aber selbst bei der Bewerbung der Mittsommer-Remise wurde vom Tourismusverband mit Strand und Strandkörben geworben. Dabei könnte die Region auch ohne die Ostsee durchaus mit den Urlaubsregionen in Bayern konkurrieren.



Zunehmend schwierig für die Vermarktung als Urlaubsziel ist jedoch, dass durch den übermäßigen Ausbau der Windkraft die Landschaft ihren Charakter verliert. Das, was sie mit ihrer Weite und dünnen Besiedlung für Urlauber attraktiv macht, wird nach und nach zerstört.



Dazu kommt, dass die Landgesellschaft den Bau von Großanlagen für Schweine- und Geflügelmast in Vorpommern unterstützt hat und weitere plant. Die Schweinezuchtanlage in Alt Tellin, die trotz erheblichem Widerstand in der Bevölkerung gebaut wurde, liegt ca. 5 km von Schmarsow entfernt. Dort werden von 10.800 Sauen jährlich angeblich 250.000 Ferkel geboren, wahrscheinlich sind es mehr. Dies geschieht unter tierquälerischen Bedingungen und ist eine Belastung für die umliegenden Dörfer. Der LKW-Verkehr für den Transport von Gülle, Futter und der Ferkel durch die Ortschaften ist immens, die Umweltbelastungen erheblich.



Dies war letztendlich der Grund, 2006 den Unternehmerverband MiLaN zu gründen. Im Verband befinden sich 30 Unternehmen, die am Tollensetal angesiedelt sind. Dies sind Landwirte, Freiberufler, Handwerker, touristische Unternehmen und Beherbergungsbetriebe. Erklärtes Ziel ist, die Natur zu nutzen, ohne sie dabei zu verbrauchen. In den vergangenen Jahren hat der MiLaN dazu beigetragen, die Diskussion über die Gefahren der industriellen Landwirtschaft in die Öffentlichkeit zu tragen. Wir unterstützen derzeit den BUND finanziell bei der laufenden Klage am Verwaltungsgericht Greifswald gegen die Genehmigung der Anlage in Alt Tellin. Die Klage stützt sich insbesondere auf das unzureichende Brandschutzgutachten, das eine Rettung von Mensch und Tier im Brandfall nicht gewährleistet.

Es geht nicht an, dass unser Land der industriellen Landwirtschaft geopfert wird. Wir brauchen bäuerliche Betriebe, deren Eigentümer vor Ort wohnen und mit Augenmaß und Verantwortung ihre Tiere halten und ihr Land bestellen - und keine riesigen Tierfabriken und Monokulturen mit Mais und Raps, die den Boden auslaugen und durch Glyphosat, zu hohe Nitratgaben und mit medikamentendurchsetzter Gülle das Grundwasser belasten.

Dass die Eingriffe der letzten Jahre nicht ohne Folgen sind, ist bereits jetzt spürbar. Bei den Gästeankünften und Übernachtungen verharrt der Tourismus zwar auf Rekordniveau, verliert jedoch an Marktanteilen gegenüber anderen Bundesländern.

Wirtschaftlich würde es sich für das Land Mecklenburg-Vorpommern lohnen, eine angemessene Abwägung der Belange des Tourismus und der Landwirtschaft vorzunehmen. Die jährliche Wertschöpfung in Mecklenburg-Vorpommern betrug 2015 in der Landwirtschaft 669 Mio.€, im Tourismus 4,1 Mrd.€. Dies ist ein Verhältnis von 1: 6.

Vernachlässigt wurden bislang auch die Instandhaltung und der Ausbau der Infrastruktur; seien es die Schulen, der Ausbau des Fahrradwegenetzes, der Internetausbau, der öffentliche Nahverkehr, aber auch die ärztliche Versorgung sowie die Kontrolle von Umweltsündern. Es ist leider ein Rückzug der öffentlichen Verwaltung „in der Fläche“, wie man das wohl nennt, zu verzeichnen, die zusammen mit der Einkreisung von Windrädern, besonders an der A 20, das Gefühl des Abgeschobenseins verstärkt.

Investitionen in Kultur und Infrastruktur in Vorpommern kämen nicht nur dem Tourismus, sondern auch der Bevölkerung zu Gute.

Dennoch und trotz dieser Widrigkeiten freuen wir uns, so ein schönes Haus, wie es Schloss Schmarsow ist, erhalten und wieder beseelt zu haben.



DR. BETTINA KLEIN

DIE GUTSANLAGE HESSENBURG



Frau Dr. Bettina Klein

Kunsthistorikerin,
seit 1998 Eigentümerin der Gutsanlage Hessenburg

Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Erhaltung und Nutzung
der Gutsanlagen e.V sowie Mitglied der Arbeitsgruppe Guts- und
Parkanlagen des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern

Dr. Bettina Klein
Dorfplatz 2–5 | 18317 Hessenburg
Tel. 038223. 66 99 00
E-Mail: info@kranichhotel.de
www.kranichhotel.de

Die Gutsanlage Hessenburg, 14 km nordöstlich von Ribnitz - Damgarten: 1999 bis 2017

So begegnete mir das Gutshaus im Dezember 1998, allerdings bei strahlendem Wetter und noch viel mehr gnädigem Schnee. Es wirkte klein, aber das Dach hatte auf der Gegenseite große schwarze „Flecken“, sprich Löcher. Ein Schlüssel war nicht aufzutreiben, das Innere nicht zu besichtigen.



Nach wenigen Tagen war der Versteigerungstermin in Berlin, es wurde mir zugeschlagen.

Frühjahr 1999: Beklommenheit bei jeder Reise von Oberursel bei Frankfurt zu diesem Haus mit seinem 4,5 ha Dickicht, genannt Park, und der Kreisstraße, die ihn durchschneidet.

In Hamburg wurde Frau Goesecke, geb. von Hesse, weit über 80, gefunden. Sie rückte das Familienalbum heraus, das die Mutter, 1945 im letzten Moment von den Offizieren in Pütnitz heraus geflogen, noch geistesgegenwärtig in ihr Köfferchen gepackt hatte:



Das Wein-bewachsene Haus von der Gartenseite, ca. 1920.



Der Hausherr mit Jagdtrophäe vor dem Hauseingang, dahinter der Blick in die große Hoffläche mit Schilf bewachsenem Teich, rechts der stattliche Pferdestall mit Kornspeicher, dahinter am rechten Rand erahnbar das sog. Erbbegräbnis, der frühdeutsche Turmhügel.

Wir sind bei der 900-jährigen Geschichte Hessenburgs angekommen:

Es entstand wohl als eine der vielen kleinen deutschen Siedlungen Ende des 13. Jahrhunderts mit dem Namen Schlichtemühl oder Schlechtemühl, lat. Slichtemolen, „Mühle auf flachem Grund“, erstmals erwähnt 1258. 1289 ist Antonius von dem Bughe, ein Gefolgsmann des Rügenfürsten Witzlaw II dokumentiert. Die Turmhügelanlage von Hessenburg geht auf diese Zeit zurück. Um 1321 /23 vergab Witzlaw nach dem Erlöschen der Familie Bughe Schlechtmühl an die fürstliche Familie von Gristow. Sie besaßen es mehr als 375 Jahre. Doch verkaufte 1699 der hoch verschuldete Hans von Gristow Schlechtmühl an den in schwedischen Diensten stehenden Major Steffen Heinrich von Barnekow. Nach nur 25 Jahren ging der Besitz an die verwandte Familie von Gentzkow über, die es schon kurz darauf an einen Gustav Lorentz Vollrath Hesse verkaufte, der am 3.3.1785 in den Reichsadelsstand erhoben wurde. Am 27. Juli 1840 wurde mit königlichem Rescript die Umbenennung Schlechtmühs in Hessenburg gewährt. Datierungen unter Dielenbrettern und hinter Türrahmen belegen den NEU-Bau des Gutshauses und die Anlage des Parks zu etwa dieser Zeit. Die Schwedische Matrikelkarte dokumentiert 1696 den Vorgängerbau mit gleichfalls großer Hofanlage und Ringgraben des Turmhügels, aber keinen Park.

Und indem man – als Kunsthistorikerin - diesen Wurzeln mit Hilfe Vieler (hier besonders zu nennen Dr. Jürgen Hamel, Pastor Reimer und Peter Kinkeldey) nachgeht, verwächst man selbst mit dem Ort und den Eigenheiten der Landschaft und der Menschen und macht seine Arbeit:

Nach Eindeckung des maroden Gutshausdaches gleich im Frühjahr 1999, 2002 Sanierung des Ringgrabens, Bergung der vandalisierten Gräberwand und einer einzigen behauenen Grabeinfassung,



Ein Lager wird in der Traktoren-Schmiede eingerichtet, oben. Und Fremdbesitz musste für die Arrondierung der Hoffläche gekauft werden, 2001.

Es wuchs der Mut zum Unternehmerischen: die Hofschmiede, ca. 250 Jahre alt und eigentlich in schrecklichem Zustand, soll ein Restaurant werden, innere Ablenkung von der nun gutachterlich bezeugten Tatsache eines immensen Schwammbefalls im Gutshaus. Fördermittelzuschlag des LFI für eine sehr kleine Summe.



Schon lange bin ich Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Erhaltung und Nutzung der Gutsanlagen e.V. aber nun kommt der 1. Vorsitzende, Rolf-Peter Bartz, tatsächlich zur Eröffnung am 21.07.2007 und es geschieht das Wunder von Hessenburg: alle Bewohner folgen meiner Einladung und nach 7 Jahren begrüßen sie mich in Hessenburg! Die netteste bietet mir ihr „Du“ an. Ich bin tief gerührt und gehöre nun dazu.



Von diesem Moment an ging alles rapide: Der Bürgermeister stimmt der Versetzung des Bushäuschens aus der Blickachse des Parks zu, der inzwischen weitgehend rekonstruiert ist. Und Landrat Wolfhard Molkentin setzt sich für die Verlegung der Kreisstraße ein, die Bürger Hessenburgs haben – ohne mein Zutun – Unterschriften gesammelt, um diese zu unterstützen.

Nach gewaltigen Vorarbeiten, Beseitigung der Vandalismusschäden, sorgfältiger Bauuntersuchung, Bergung aller originalen Bauteile, rigoroser Schwammsanierung von Wänden und Dachstuhl steht durch ein zweites Holzschutzgutachten und stichprobenartige Deckenöffnungen fest, dass alle Decken entfernt und im Dachgeschoss alle Sparrenfüße angeschaut werden müssen.

Am 24.09.2011 ist es endlich so weit: Im 1. Stock kann ein **Kranich Museum** eröffnet werden.



Ein Artist in Residence Programm wird ins Leben gerufen und ein Kuratorium, das jedes Jahr einen hochbegabten Künstler auswählt. Er bekommt die einmalige Gelegenheit, sich mit dem Haus und dem Ort auseinanderzusetzen und seine Arbeit, die hier entsteht, einzufügen. Die Zeichnerin Nicole Schuck mit Kranich-Federn.



Die Schatten-Künstlerin Naoko Tanaka verwirklicht ihre Interpretation des japanischen Märchens „Die Vergeltung des Kranichs“, links, rechts das Tanz-Kostüm der kanadischen Künstlerin Emma Howes.



Hier in Aktion zu sehen, Video Installation im Eingang des Gutshauses.



Überzeugt von dem großen Talent unseres nunmehr dritten Architekten Alex Schweder, des international bekannten Repräsentanten der Kunstrichtung Performance Architecture, wagen wir uns mit ihm nach der Gestaltung des Kranich Museums 2014 auch an das erste Hotelzimmer und werden gleich von einem das Unkonventionelle suchenden Brautpaar entdeckt, unsere erste Hochzeit im eigenen Standesamt.



Weitere Zimmer entstehen und wir bieten alles auf.



Sind plötzlich als „coole location“ bei Instagram und wer glaubt nicht, dass wir zukünftig nicht sogar von Außerirdischen wahrgenommen werden?! Wir geben alles, beziehungsweise hier unser letzter Resident, Riccardo Giacconi mit seinem Beam der geheimnisvollen Botschaften.



Bleiben wir nüchtern – 6 Monate des Jahres bringen uns gute Einnahmen, mit denen wir – nicht anders als die früheren Besitzer Hessenburgs – 6 Monate auskommen müssen. Aber wenn das gut geht, hat man die tiefe Freude, zu dieser wunderbaren Landschaft und Natur dazu gehören zu dürfen und zu den Menschen, die dieses Kulturgut gestaltet und erhalten haben.

Noch 7 wichtige Tipps für Neueinsteiger in der Gutshausszene:

- 1. Wenn du nicht für dein Projekt brennst, lass es lieber.**
- 2. Vermeide Bankkredite (familiäre sind erlaubt).**
- 3. Suche Rückhalt in den vorhandenen Netzwerken**
- 4. Sei immer um Harmonie mit deinem Dorf bemüht**
- 5. Pflege die Verbindung mit der Feuerwehr deines Dorfes**
- 6. Bleibe in Kontakt mit deinem Gemeinderat, geh zu den Sitzungen**
- 7. Suche Rat bei den Ämtern des Amtes und des Kreises**

Von allen habe ich lernen und Kraft schöpfen dürfen.

MARCEL FALK

ZUR SITUATION AUSGEWÄHLTER GUTSHÄUSER UND PARKS IM BEREICH DER VORPOMMERSCHEN DORFSTRASSE



Herr Marcel Falk

Vereinsvorsitzender Vorpommersche Dorfstrasse e.V.,
Bürgermeister der Gemeinde Stolpe an der Peene

Gemeinnütziger Verein Vorpommersche Dorfstrasse e.V.
Peenestraße 18/19 | 17391 Stolpe a.d. Peene
Mail: info@vorpommersche-dorfstrasse.de
Internet: www.vorpommersche-dorfstrasse.de

KB1

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

ALTE SCHÖNHEIT - NEUER ZAUBER
Guts- und Herrenhäuser in Vorpommern
10. Workshop Guts- und Herrenhäuser 2017 in Landsdorf

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Zur Situation ausgewählter Gutshäuser und Parks im Bereich der Vorpommerschen Dorfstrasse.

Der Verein „VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE e.V.“ als Impulsgeber einer integrierten Tourismus - und Gemeindeentwicklung im strukturschwachen Peenetal

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Gliederung

1. Der Verein „Vorpommersche Dorfstrasse e.V.“
2. Territoriale Einordnung und Mitglieder
3. Die Nutzung des kulturellen Erbes und die Rolle der touristischen Infrastruktur-Der Kampf um ein Rad- und Wanderwegenetz
4. Beispiele der positiven Entwicklung von Gutsanlagen im Bereich der Ämter Anklam Land, Amt Züssow und Amt Peenetal/Loitz
5. Sorgenkinder im Bereich dieser Ämter
6. Versuch einer Bilanz

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Wer sind wir?

Gemeinnütziger Verein „VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE e.V.“
17391 Stolpe a. d. Peene,
Peenstraße 18/19

info@vorpommersche-dorfstrasse.de
www.vorpommersche-dorfstrasse.de

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

- Das Projekt „Vorpommersche Dorfstrasse“ war bis zur Bildung des Großkreises VG das Leitprojekt der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie für den ländlichen Raum in Ostvorpommern (GLES).
- Zur Sicherung der zahlreichen Ergebnisse des Projektes, insbesondere beim Aufbau einer touristischen Infrastruktur im Peenetal, wurde nach dessen Einstellung am 22.02.2017 der gleichnamige Verein „VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE e.V.“ gegründet

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Kerngebiet

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Die territoriale Einordnung

- Der Wirkungsbereich des „Vorpommersche Dorfstrasse e.V.“ liegt im Peenetal zwischen Loitz und Anklam
- Das historisch entstandene Kerngebiet des Vereins zwischen Gützkow und Anklam
- Die südliche und nördliche Ausdehnung bezieht interessierte Peene nahe Gemeinden mit ein. Diese bieten attraktive Ausflugsziele im Umfeld der Peene an
- Die Mitglieder des Vereins operieren im Territorium von drei kommunalen Körperschaften des öffentlichen Rechts:
 - Amt Anklam-Land
 - Amt Peenetal/Loitz
 - Amt Züssow

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Vereinsziele:

Der Verein „VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE e.V.“ dient im weitesten Sinne der integrierten Tourismus- und Gemeindeentwicklung im strukturschwachen Peenetal.

Diese basiert auf den 5 Schwerpunktthemen:

- Kultur- und LandTourismus,
- Naturpark Flusslandschaft Peenetal
- Wassertourismus in der Vorpommersche Flusslandschaft
- LandWirtschaft
- Standortspezifischer Geschichtstourismus

In diesem Rahmen hat die Vereinsarbeit vornehmlich die Ziele:

- Förderung der Zusammenarbeit der Leistungsträger- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Förderung des Naturschutzes, der Umweltbildung und der Landschaftspflege,
- Förderung kultureller Zwecke, Traditions- und Heimatpflege, Darstellende Kunst, Denkmalpflege,
- Inwertsetzung der Gutsanlagen

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Unsere Mitglieder

Gemeinden	Städte
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Wrangelsburg • Gemeinde Stolpe • Gemeinde Schmatzin • Gemeinde Murchin • Gemeinde Karlsburg • Gemeinde Neetzow-Liepen • Gemeinde Postlow • Gemeinde Zietzen • Gemeinde Groß Polzin 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Gützkow • Stadt Loitz • Stadt Jarmen
	Vereine
	<ul style="list-style-type: none"> • Vorpommersche Kulturfabrik e.V. • Trabi-Buggy-Club93 e.V. Anklam • IFA-Sammlung-Quitlow e.V. • ASF Vorpommern e.V.
	Firmen
	<ul style="list-style-type: none"> • Kanuverleih Menzlin • Kanustation Anklam
	Privatpersonen
	<ul style="list-style-type: none"> Marita Gehrke Herr Dipl. Ing. Reim Uwe Eichler Christel Kracht

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Ein kleines Abriss unserer Bemühungen um die Verbesserung der touristischen Infrastruktur des Peenetals

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Beschilderung der Touristenroute
zwei Rundwege



VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Erhaltung von Kulturgütern, Landschaftselementen und Infrastruktur



VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

- Beschilderung von Boden- und Kulturdenkmälern
- Das Projekt soll die Denkmäler für den Touristen auffindbar und vor Ort erlebbar machen.
- Schilder weisen den Weg zum Bodendenkmal und geben Informationen darüber
- Schilder sind fertiggestellt und weitgehend aufgestellt



VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Projekt Abenteuerpfad Natur




VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

1. Torfstichweg Gützkow
2. Torfstich Brücke Gützkow
3. Floß auf Torfstich in Gützkow
4. Plattform am Hang in Menzlin






VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Neue Informationstafel am Vogelbeobachtungsturm Polder Anklam-Görke

Entwurf Dr. M. Heinz Uni Greifswald




VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Traditionelles vorpommersches Landgut Lüssow

Eigenständiges Projekt mehrerer Kooperationspartner

2004 Eröffnung des ersten Teilbereiches
 2005 Eröffnung der Kartoffelstrecke
 2006 Eröffnung der Milchstrecke und der Traktorenhalle

Erarbeitung und Umsetzung eines Marketingkonzeptes erforderlich




VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Radlerherberge und Informationsstätte Schwedisch-Pommern Schlatkow

Entwickeln neuer Inhalte für das Ensemble Gutshaus, Melkerschule und Radlerhorst

- Initiative zum Jubiläum des Waffenstillstandes zu Schlatkow von 1807-Festwoche, Ausstellung und wissenschaftliches Kolloquium mit Schweden
- Pflege deutsch-schwedischer Beziehungen



VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

**Wichtiger Akteur in unserer Region seit 2011:
Naturpark "Flusslandschaft Peenetal"**



VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Durch die Aktivität unseres Mitglieds Abenteuer Flusslandschaft erreicht:

Vorpommerns Flusstäler sind EDEN

Entschleunigung überzeugt EU



VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Schlackow

Lehrgang Zertifizierte/r
Natur- und Landschaftsführer/in
für den Tourismusraum
Peenetal/Vorpommersche Dorfstraße



Volkshochschule Ostvorpommern vhs

Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Peenetal-Mittsommern 2011-2014



Mittsommern: Auf in das schöne Peenetal

WIKI-REISE Ausstellungen

„Juchet! Baum ist vier Meter hoch.“

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Hauptthema: Wegenetz Peenetal und in der VDS

Entwicklungskonzept Vorpommersche Dorfstraße



VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Wanderweg Peenetal-Erlebnisweg 1. Bauabschnitt

Ingenieurbüro D. Neuhaus & Partner GmbH

Hochbau- und Stadtplanung
Verkehrs- und Tiefbau
Vermessung

HOAJ 1 - 2
Wanderweg Peenetal - Erlebnisweg,
Abschnitt Anklam - Neubof

Reg. Nr. 121712
Ausg. 1



VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE
Was hat das mit Guts- und Herrenhäusern zu tun?
Hier unsere Einstellung...

- Die Gutshäuser und die vergangene Gutswirtschaft prägen unsere Kulturlandschaft
- Gutshäuser sind die Perlen in der Flusslandschaft Peenetal
- Alle Bemühungen um die touristische Infrastruktur zusammen schaffen ein vielfältiges Angebot um Gutshäuser und Parks, idyllische Flusslandschaft, Wassersport, Reiten, Angeln Wandern, Geschichte, Gastronomie usw. zu erleben
- Geschichte und Architektur der Gutshäuser locken Touristen in die Region
- Gutsanlagen sind oft Kristallisationskern der gemeindlichen Identität und Wirtschaft
- **Wir werden um sie beneidet, aber ohne Rad- und Wanderwege sind sie nur schwer erreichbar und entwertet**

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Gegenstand unserer Bemühungen bis hin zu Raddemos seit Jahren und Forderung:

Erreichbarkeit der Gutshäuser, Bootsanlegestellen und der Ausflugsziele im Peenetal über zeitgemäße Rad-Reit und Wanderwege

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Doch wie sieht es mit den Gutshäusern in unserem Wirkungsbereich selbst aus?

Zunächst die folgende sicher nicht perfekte Klassifizierung, aber mit Anspruch auf Wirklichkeitsnähe

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Der Zustand und die Perspektive der Guts- und Herrenhäuser in unserer Vorpommerschen Dorfstrasse zeigen ein widerspruchsvolles Bild:

Fall 1-Idealfall	Fall 2
<ul style="list-style-type: none"> • Gutshaus bzw. Gutsanlage privatisiert • Enthusiastischer Eigentümer • Gelungene Sanierungen • Wirtschaftliche Nutzung • Touristische Attraktivität • Gewinn / Einkommen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gutshaus bzw. Gutsanlage im Eigentum der Gemeinde • Mit Fördermitteln saniert und genutzt • Aber: Am Tropf des Gemeindehaushaltes oder Jobcenter • Gefahr des Notverkaufs, der Zerstückelung oder schleichender Verfall

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Fall 3

- Gutshaus bzw. Gutsanlage privatisiert
- Spekulativer Hintergrund oder Selbstüberschätzung
- Einzäunung
- Verfall

Fall 4

- Gutshaus bzw. Gutsanlage privatisiert
- Erwerb dient hinterlistig dem Besitz des Grund und Bodens
- Originalobjekt wird ruiniert
- Oft halb illegal abgerissen
- Schaffung von Bauland

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Einige Beispiele gelungener Sanierung und Nutzung oder gefährdeter Objekte im Amtsbereich Anklam-Land



Gutshaus Stolpe an der Peene
Nutzung: Hotel-Restaurant

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Positive Entwicklung



Gutsanlage Zinzow
Nutzung: Hotel-Restaurant
Parklandschaft
Wasserbüffel
Rauhwolliges Pommersches Landschaf
Herdbuchzucht
Edelbrennerei

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Positive Entwicklung



Gutshof Liepen
Nutzung: Hotel-Restaurant
Badelandschaft

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Problem-Objekte



Auerose



Dargibell



Meadow Abriss 2016



Ducherow

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Einige Beispiele gelungener Sanierung und Nutzung oder gefährdeter Objekte im Amtsbereich Züssow

Positive Entwicklung



Gutshaus Libnow
Nutzung: Galerie
Rahmenmanufaktur
Wohnzwecke
Park

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Positive Entwicklung



Renaissance-Wasserschloss Quilow

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Positive Entwicklung



Gutshaus Wolfradshof
Nutzung:
Wohnzwecke
Vorbildliche Denkmalpflege

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

Problem-Objekte



Gutsanlage Schlatkow (Herberge links) Einsturzgefahr



Schloss Lüßow Zugänge versperrt



Klitschendorf Stagnation



Groß Polzin- unklare Perspektive



Bömitz- unklare Perspektive

VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE

An dieser Stelle herzlichen Dank an Frau Wächtler vom RPV die sich unter Todesverachtung mit dem Rad auf den Weg gemacht hat um interessante Radtouren zu Guts-und Parkanlagen zu erkunden.

Entstanden sind so zwei hilfreiche Radwanderbroschüren zu unseren Gutshäusern.

Liebe Gäste,
ich hoffe mit meinem Beitrag zum Verständnis unserer Vereinstätigkeit beigetragen zu haben. Möge unsere Zusammenarbeit zum gemeinsamen Ziel der Erhaltung unserer Guts-und Parkanlagen beitragen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit
Marcel Falk
Vorstandsvorsitzender

DR. GERD ALBRECHT

HERRENHAUS WASSERBURG DIVITZ



Herr Dr. Gerd Albrecht

Gründungs- und Vorstandsmitglied Verein
Kulturgüter Wasserburg Divitz e.V.

Stellv. Leiter der Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen des
Regionalen Planungsverbandes Vorpommern, Vorstandsmitglied
der Historischen Kommission für Pommern und Vorsitzender des
Vereins Backstein-Geist und Garten e.V. in Starkow

Vineta-Museum Barth
Lange Straße 16 | 18356 Barth
Tel.: 038231 81771
E-Mail: museumsleiter@vineta-museum.de

Herrenhaus Wasserburg Divitz

Das Herrenhaus Wasserburg Divitz – in Deutschland, im nordöstlichen Teil des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern gelegen – zählt zu den bedeutendsten Herrenhäusern Pommerns und des gesamten baltischen Raums. Es weist nach einer durch den Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien finanzierten Studie alle Merkmale eines Baudenkmals von nationaler Bedeutung auf.



Abb.1: Herrenhaus Divitz um 1860, Sammlung Alexander Duncker.

Es liegt auf einer Insel im Niederungsgebiet der Barthe. Während die ersten Grundherren bereits an den Kreuzzügen teilgenommen haben, schrieben spätere Bewohner wegweisende Entwicklungsgeschichte z.B. in der deutschen und europäischen Gartenbaukultur, im Ackerbau oder im sozialen Bereich durch den Aufbau der Diakonie (Inneren Mission) im südlichen Ostseeraum.

Der am Fluss Barthe gelegene Herrnsitz ist noch heute von einem ringförmigen Graben umgeben, der zu einer Niederungsburg gehört hat. Nach verschiedenen Familien saßen dort seit 1480 die von Krakevitz, die es als Lehen vom Pommerschen Herzog Bogislaus X. erhalten hatten.

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde der Backsteinturm errichtet, wohl als befestigter Wohnbau, von dem zwei Geschosse erhalten sind. In seinem Erdgeschoss ist noch das bauzeitliche Kreuzgratgewölbe vorhanden. Vermutlich Mitte des 16. Jahrhunderts entstand der repräsentative Nordgiebel in Renaissance-Formen auf dem spätmittelalterlichen Unterbau, dessen Gestalt sich in ähnlicher Form - jedoch als historisierendes Element des 19. Jahrhunderts - auch am benachbarten Zwerchhaus sowie am Tor zum Wirtschaftshof wiederfindet.

Im Jahre 1706 gelangte das Gut Divitz in das Eigentum der Familie von Lilienstedt, später ging es durch Erbschaft auf die Familie von Krassow über. Das Herrenhaus wurde mehrfach modernisiert, worauf u.a. die in Wappenfeldern von Portalen angebrachten Jahreszahlen "1729" und "1743" verweisen. Das heutige Erscheinungsbild der Anlage wurde maßgeblich in mehreren Erneuerungsphasen von 1785 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts geschaffen, als das kräftige Kranzgesims, die Putzfaschen und der südliche Flügel mit einem neuen zentralen Treppenhaus entstanden.



Abb.2: Wappen am Portal des Ostflügels datiert 1743, 2015, Gerd Albrecht.

Das Innere des Herrenhauses spiegelt durch seine Ausstattung die zahlreichen kleineren und großen Modernisierungen der vergangenen Jahrhunderte anschaulich wider. Es haben sich in bemerkenswertem Umfang historische Tafelparkette, Deckenstuck, Innentüren und aufwendige Wandfassungen erhalten können, wie z.B. ein illusionistisch aufgemaltes Paneel.



Abb.3: Detail Tafelparkett, 2015, Gerd Albrecht.

Die Bedeutung des Herrenhauses Divitz für den gesamten norddeutschen und nordeuropäischen Raum ist in Fachkreisen unbestritten, umso besorgniserregender ist der in seiner Substanz gefährdete Zustand des Hauses.



Abb. 4: Renaissance Giebel am Nordflügel, 2015, Gerd Albrecht.

Zwar wurden seitens des Amtes Barth Fördermittel der Bundesrepublik Deutschland beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, für die Studie „Konzept zur Erhaltung und künftigen Nutzung“ eingeworben, weiterführende Rettungsschritte blieben aufgrund nicht eindeutiger Eigentumsverhältnisse aus.

Die in den Bewilligungsbescheiden des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zu der Studie geforderten Leistungen beinhalten:

- ein Gründungs-Gutachten, Verfasser: Dr.Ing. Goldscheider
- ein Tragwerks-Gutachten, Verfasser: Büro für Baukonstruktionen Karlsruhe
- ein Holzschutz-Gutachten, Verfasser: Dipl. Ing. Helmut Metzner
- ein Architekten-Gutachten, Verfasser: B&Z Architekten Hamburg
- eine baugeschichtliche Grundlagenermittlung, Verfasser: Dr. Holger Reimers
- ein Parkkonzept, Verfasser: Stefan Pulkenat
- eine denkmalpflegerische Zielstellung

Ziel der Konzeptstudie war die Untersuchung und Einschätzung der baulichen Situation des Herrenhauses mit einer daraus entwickelten Aussage zu den Erhaltungs- und späteren

Nutzungsmöglichkeiten des Hauses. Gleichzeitig ist der Umfang der notwendigen und wirtschaftlich vertretbaren Aufwendungen ermittelt worden.

Die einmalige landes-, kultur- und baugeschichtliche Bedeutung der bereits im 14. Jhdt. zu den wichtigsten Befestigungsanlagen im Grenzgebiet zwischen Pommern und Mecklenburg gelegenen Wasserburg samt ihrem bedeutsamen, 12 ha großen Landschaftspark rechtfertigt nach dieser umfangreichen Studie die Sofortmaßnahmen zu ihrer Erhaltung, Instandsetzung und künftigen Nutzung.

Das Herrenhaus Divitz als „Baudenkmal von Nationaler Bedeutung" bietet mit seiner besonderen Geschichte, seiner Lage in der Region und seinem räumlichen Angebot vielerlei und beispielhafte Möglichkeiten, die Kulturlandschaft des südlichen Ostseeraum im Kontext der europäischen Geschichte darzustellen.



Abb. 5: Ringförmige Einbindung der Anlage, 2015, Google Luftbild.



Abb.6.: Süd-West Ansicht, 1993, Bernd Rickelt.



Abb. 7: Landschaftliche Einbindung der Anlage - mit Blick auf die Barthe, 2015, Gerd Albrecht.

Chronologie der jüngeren Ereignisse um das Wasserschloss Divitz

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg war das Haus Divitz nach der Enteignung durch die sowjetische Militäradministration in „Eigentum des Volkes“ übertragen worden. Es befanden sich im Herrenhaus vor allem Wohnungen zur Linderung der allgemeinen Wohnungsnot. Die notwendigen baulichen Instandsetzungen unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten blieben aus, so dass insbesondere am Dach Schäden auftraten.

Mit der Privatisierung nach 1990 begann der Leerstand und es wurden kaum die notwendigen Schäden beseitigt, s. d. Durchfeuchtungen den Dachstuhl und auch die Decken der darunter befindlichen Geschosse schädigten.

Die Bemühungen der Öffentlichkeit, den Besitzer zu Sicherungsarbeiten oder zum Verkauf zu bewegen und zur Rettung des Baudenkmals beizutragen, blieben zu lange ohne Ergebnis und sind hier kurz zusammengefasst:

- 18.08.1993 Kaufvertrag zu einer symbolischen DM
Alle im Kaufvertrag vorgegebenen Verpflichtungen zur Entwicklung und Erhaltung der Wasserburg Divitz sind nicht erfüllt worden
- 20.01.2001 Ordnungsverfügung des LK NVP mit Androhung eines Zwangsgeldes von 20.000 DM wegen Untätigkeit
- 21.04.2001 Pachtvertrag zwischen den Eigentümern und dem Pächter Ingolf Stein
- 30.05.2007 Brief des Landkreises an den Pächter, mit der Aufforderung zur Mängelbeseitigung und zur Erhaltung der Wasserburg Divitz
- 05.07.2007 Vertreter des Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesrepublik (BKM) zum Ortstermin in Divitz
- 07.08.2007 Beratung im Landesamt für Denkmalpflege (LAKD) mit dem Ergebnis: Eine weitere Bundesförderung würde nach Erfüllung folgender Bedingungen geprüft werden können:
 - 1. öffentliche Nutzung der Anlage
 - 2. Einstufung als Denkmal von nationaler Bedeutung durch das LAKD
 - 3. Klärung der Eigentumsfrage (Öffentlicher Eigentümer)
- 23.11.2007 Zuschüsse für Investitionen/ Leuchttürme Ost in Höhe von 35.700 €
- 04.12.2007 Ortstermin Anlaufberatung nach der Zuwendung durch das BKM
- 12.12.2007 Schreiben des LAKD zur Wertung “ Wasserburg Divitz ein Denkmal von nationaler Bedeutung”
- 28.02.2008 Übergabe Konzeptstudie Teil I
- 02.02.2009 Beratung im Landesamt für Denkmalpflege LAKD M-V
- 26.02.2009 Vorschlag des Landes MV zur Möglichkeit der Übernahme von Divitz in zu gründende Stiftung

- 17.03.2009 Übergabe Konzeptstudie Teil II mit grobem Nutzungskonzept (aber mit der noch fehlenden Aussage zur Trägerschaft) Bewilligung von Leader-Mitteln (300.000 €) durch die LAG auf Antrag des LK NVP
- 05. 05. 2011 Brief des Landrats an die Ministerien zum Erhalt der Wasserburg Divitz
- Juli 2011 Ortstermin zwischen Staatssekretär Sebastian Schröder und Landrat Ralf Drescher in Divitz
- 29.01.2013 Abstimmung mit Herr Dr. Winands LAKD und LK Vorpommern-Rügen im Dorfgemeinschaftshaus Divitz zum weitem Vorgehen,
- 29.04.2013 Kreistag Vorpommern-Rügen beschließt Kauf der Wasserburg unter bestimmten Vorraussetzungen
- 22. 07.2013 Gründung des Vereins *Kulturgüter Wasserburg Divitz e.V.*
- 22.05.2014 Treffen Bednorz LAKD in Divitz Flughafen
interministerielle Vereinbarung unter Koordinierung des LAKD zur Notsicherung im Rahmen von 1,2 Mill. €, deren Umsetzung an den Eigentumsverhältnissen scheitert
- 18.08.2014 Landrat Ralf Drescher, trifft die Mitglieder des Fördervereins Divitz zur weiteren Vorgehensweise im Flughafengebäude Divitz
- Oktober 2014 Verkehrswertermittlung im Zuge der von der Gemeinde Divitz-Spoldershagen betriebenen Zwangsversteigerung
- 17.01.2015 Wasserburg Divitz wird Leitprojekt der LAG Nordvorpommern
- 05.05.2015 Verkauf der Wasserburg und der Parkanlage an den Verein Kulturgüter Wasserburg Divitz e.V. (Grundbucheintrag am 22.12. 2015)
- Europa-Nostra Nominierung -Benennung der Wasserburg Divitz, als einziges deutsches Denkmal auf der *Europa-Nostra* Liste 2016, Park und Wasserburg werden auf die Liste der 14 meist gefährdeten Denkmale Europas gesetzt
- August 2016 ist der Förderbescheid zur KONZEPTSTUDIE an den Landkreis Vorpommern-Rügen übergeben worden (Bearbeitungszeitraum bis Mai 2017).
- 11. 04. 2017 Arbeitstreffen mit Vertretern von Europa-Nostra
- Mai 2017 in Aussichtstellung von 2. Mill. € für die Sicherung der Wasserburg über das LAKD Schwerin
- Oktober 2017 Beschluss zur Co-Finanzierung der nutzungsunabhängigen Sicherung durch den Landkreis Vorpommern-Rügen
- November 2017 bis Februar 2018, akute Notreparaturen an der Dachhaut über die Förderung durch Leader und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz



Abb. 8, 9: Akute Schäden die sofortige Wintersicherung erfordern, 2015, Gerd Albrecht.

CLAUDIA FRANKE

GUTSHAUS ROSSIN

GEMEINSAME DEPENDANCE AUF DEM LAND



Frau Claudia Franke

Dipl.-Ing. Architektin,
Geschäftsführerin franke | architekten

seit 2015 Eigentümerin Gutshaus Rossin,
Projektorganisatorin Gemeinschaftsprojekt Gut Rossin

Gutshaus Rossin | 17398 Anklam

E-Mail: gutentag@gutrossin.de

Internet: www.gutrossin.de

franke | architekten

Danziger Straße 56 | 10435 Berlin

+49 (0)30 64 49 91 64

+49 (0)30 64 49 91 47

gutshaus *R*ossin

Wir bilden eine gemeinsame Dependance auf dem Land.
Warum so eine Idee für ein historisches Gebäude?

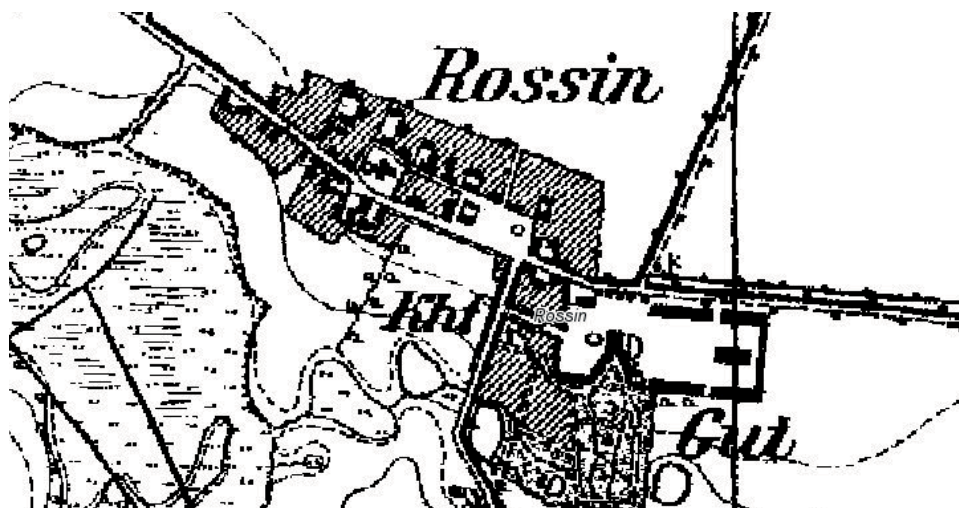
ein Haus für Viele, ein Haus von Vielen

In den Städten gibt es Baugruppen. Menschen bilden eine Interessengemeinschaft, um sich Eigentum leisten zu können. Aber nicht allein deswegen: ein Großteil der Menschen sucht eine Hausgemeinschaft, um der Anonymität der Großstadt ein wenig zu entfliehen, um gemeinsame Kinderbetreuung zu vereinfachen, um Generationen wieder zusammen zu bringen.

Nun vermissen gerade Großstadtmenschen die Natur und die Ruhe, suchen stattdessen eine Umgebung, in der nicht permanent hektische Anforderungen an sie gestellt werden. In entspannter Umgebung floriert Austausch und Inspiration durch Interaktion.

Verreist man, so findet man in Ferienunterkünften Abwechslung bei gleichzeitiger Ruhe. Oftmals reist man dann vereinzelt, zu zweit oder in kleinen bekannten Gruppen. Wir aber finden es spannend auf bekannte und neue Leute gleichzeitig zu treffen. Wir lieben Gemeinschaft, glauben daran, dass in und mit einer Gruppe von Menschen viel erreicht werden kann.





gemeinsame Dependance auf dem Land

Gutsanlage Rossin

Sehr schlicht und klassizistisch ist das Gutshaus ausgestattet. Die Begeisterung gilt der Abwesenheit all dessen, was einen anderenorts erwartet: kein überflüssiges Ornament, keine verbauten und verschachtelten Räume, stattdessen Einfachheit, Klarheit, Ausblick und Ruhe

Die kubische Horizontalgliederung des Baukörpers vermittelt den Eindruck von lagernder Ruhe. Geschossabsetzende, kräftige Gesimsbänder, der gleichmäßige Rhythmus und die konsequente Wiederholung der Fenster, das flachgehaltene Dach und das Mezzaningeschoss unterstreichen diese ruhende Wirkung.

Eine achteckige Glaskuppel erhebt sich zentral über Dach und sorgt so für eine gute Belichtung in dem recht tiefen Baukörper.

Zur ehemaligen Gutsanlage gehörten Wirtschaftsgebäude, wie beispielsweise eine Dreistallscheune als Pferdestall.

Im Süden schließt eine 3ha große Parkanlage an. In dieser finden sich Lichtungen, alter Baumbestand, Mauerreste eines Eiskellers, sowie ein schlifumwachsener Fischteich.



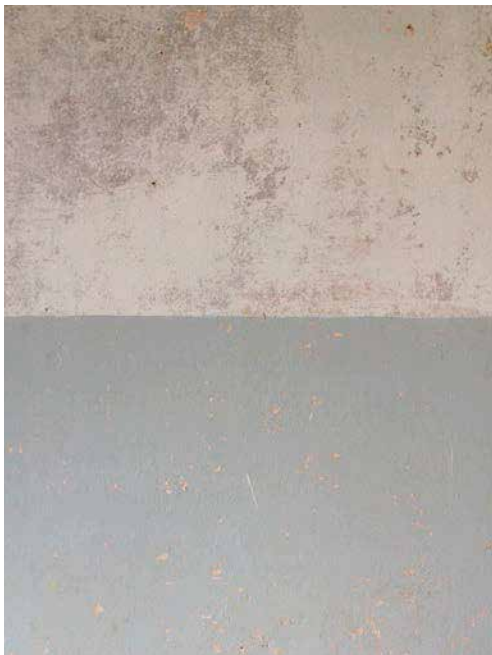
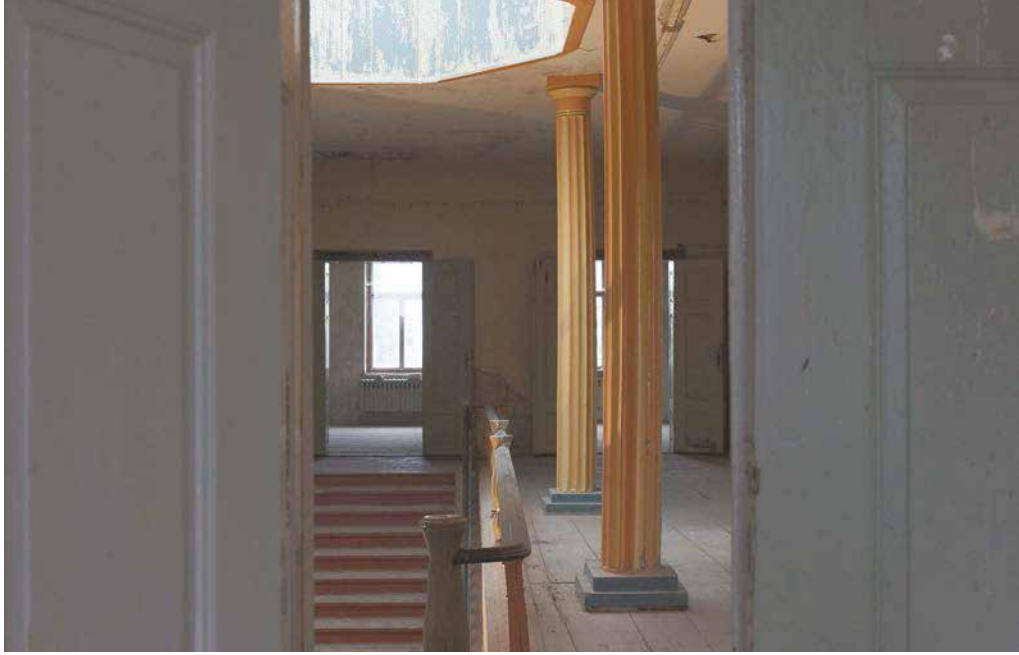
gutshaus **R**ossin

gutshaus *R*ossin

Und so suchen wir uns ein Haus, welches immer schon für eine **Gemeinschaft** da war: zunächst für eine Gutsfamilie mit vielen Kindern & Menschen, die mitgearbeitet haben; dann Kindergarten, Flüchtlingsunterkunft und Lehrlingswohnheim; jetzt wohlmöglich eine Baugruppe auf dem Land. Ein Haus, welches Möglichkeiten zum **Rückzug** und zur **Begegnung** bietet.

Und dies gibt die Architektur des Hauses eben schon vor: repräsentativ öffnet sich das Haus beim Ankommen, unerwartet trifft man auf ein großzügiges Treppenhaus, den zentralen Kern des Hauses. Umliegend gruppieren sich Aufenthaltsräume dazu, die in alle Himmelsrichtungen Licht ins Haus fallen lassen. Draußen gibt es einen verwilderten Park, ehemalige Scheunen und Pferdeställe, das Dorf, Kraniche und Sterne, sprich Naturverbundenheit. Klingt alles sehr romantisch, sucht der ‚*Stadtmensch*‘ aber als Ausgleich.





gemeinsame Dependance auf dem Land



gutshaus

Rossin

gutshaus *R*ossin

Eine anfängliche Gruppe Interessierter beginnt nun das Haus herzurichten.

Dazu laden wir immer wieder **,unbekannte Gesichter'**, sprich Gäste ein, die durch ihre beinahe zufällige Buchung, die Gemeinschaft erweitern, erfrischen, anregen.

Es entsteht ein Hybrid aus Ferienhaus und Boutique-Hotel:

ein Ort, den ich kenne, der mich beheimatet, all meine Sachen sind schon dort, ich muss nicht viel einpacken, ich finde vor Ort persönliche Dinge. Hinzu kommen neben den bekannten Gesichtern - den Miteigentümern - neue, unbekannte Menschen, die später mit am Tisch sitzen. Sie werden aufgenommen in die Gemeinschaft, sie nehmen am Tagesgeschehen teil.

Das Haus ist auf eine **ungezwungene Art belebt**. Gespräche ergeben sich am langen Tisch, Gespräche ergeben sich bei der Garten- und Hausarbeit. Ich betätige mich körperlich und nachhaltig, bei gleichzeitiger Ruhe. Die körperliche Betätigung, das Miteinander wird zur Entspannung und Inspiration.

Historisches, Vorgefundenes wird ergänzt durch moderne Eingriffe.

Ein Haus auf diese Art und Weise nicht nur zu sanieren, sondern auch wiederzubeleben, entspricht unserem innigsten Wunsch und könnte die gesamte Region nachhaltig erfrischen.



gutshaus *R*ossin

Konzept

Nach Sanierung des Gutshauses sollen ca **22** Wohneinheiten zur Verfügung stehen, diese natürlich in unterschiedlichen Größen. Wir werden Einheiten bis zu **100 m²**, viele um die **50 m²** und nicht zuletzt die sogenannten Klosterzellen im Dachgeschoss mit knapp **20 m²** haben. Immer werden die Wohnungen ergänzt durch eine gleichmäßige Aufteilung an gemeinschaftlicher Fläche, die sich unmittelbar anschliesst und einen den Eindruck des damaligen Gutsbetriebes spüren lässt. So wachsen die kleineren Einheiten um Räume wie Bibliotheken, große Küchen, Wohnzimmer etc an, die größeren werden um die ursprüngliche Großzügigkeit des Gutshauses ergänzt.

Wir laden Sie ein, von der Architektur des Hauses ausgehend mitzudenken. Was kann das Haus?

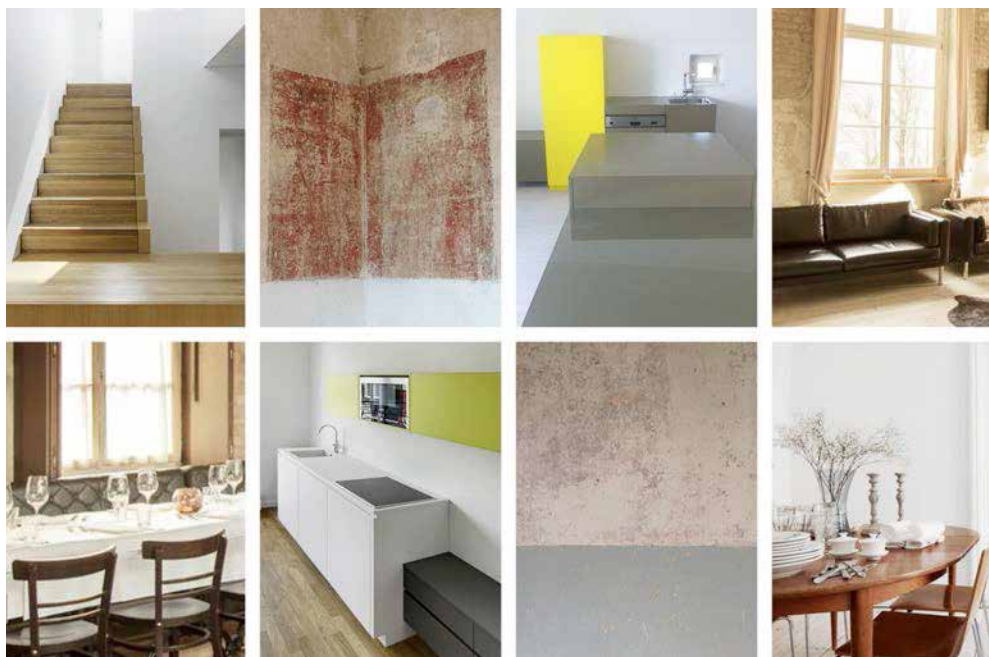
Von aussen sehr zurückhaltend, zeigt sich die Besonderheit des Hauses in seinem Inneren. Ein zentrales

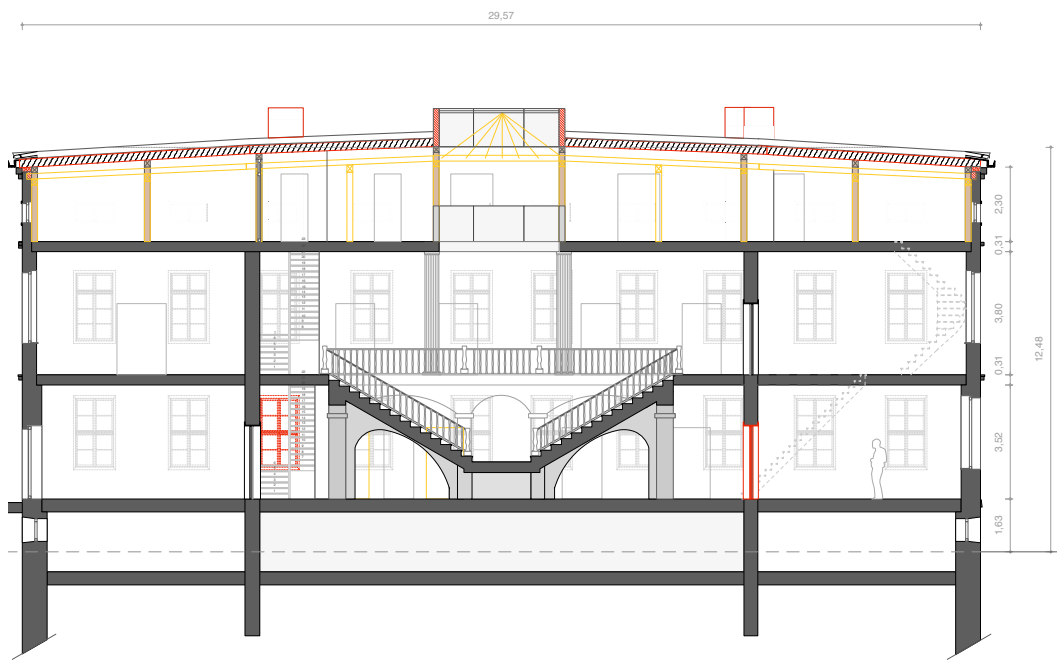
Treppenhaus zieht alle Aufmerksamkeit auf sich, darum gruppieren sich alle Räume. **Es ist ein Gutshaus.**

Es bietet sich daher an, hier Gemeinschaft zu leben, Kultur gemeinsam wertzuschätzen, Familienfeiern im großen

Stil zu feiern. Nach Fertigstellung möchten wir sowohl Eigentümern wie deren Freunden und Gästen eine gute Zeit im Haus ermöglichen.

Atmosphären + Wohnstile

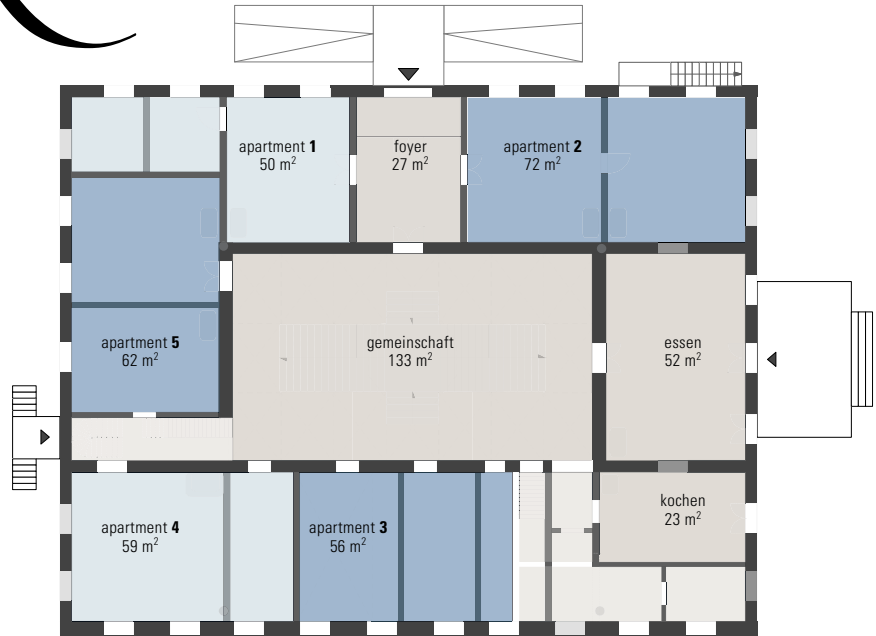


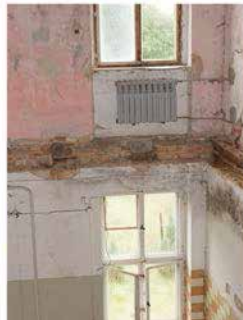


Längsschnitt OST



gutshaus *R*ossin





CHRISTIAN SCHMIDT

SCHLOSS BROOCK – RETTUNG 5 NACH 12 RÜCKBLICK UND VISIONEN FÜR EINE LEBENDIGE ZUKUNFT



Herr Christian Schmidt

Projektleiter Schloss Broock

Der gebürtige Bayreuther und Wahlberliner engagierte sich seit 2013 ehrenamtlich für den Erhalt von Schloss Broock, erforschte die Geschichte des Guts, legte ein neues „Gutsarchiv“ an und betrieb Öffentlichkeitsarbeit. Nach 20 Jahren beruflicher Erfahrung in Marketing und Veranstaltungsmanagement trat Schmidt am 01.07.2017 seine Stellung als Projektleiter für den Wiederaufbau und die künftige Bewirtschaftung an.

Schloss Broock

Baubüro | Broock 13 | 17129 Alt Tellin

Tel. 039993 766678 | info@schlossgut-broock.de

<https://de-de.facebook.com/schlossbroock/>

Klinkenberg Architekten

Köpenicker Str. 8 | 10997 Berlin-Kreuzberg

Tel. 030. 617 76 840 | buero@klinkenberg-architekten.de

Schloss Broock – Rettung 5 nach 12

Rückblick und Visionen für eine lebendige Zukunft

Der Ort Broock war ursprünglich ein ritterschaftliches Lehen. Er geht zurück auf eine nicht mehr existierende Burgstelle, nordöstlich der heutigen Gutsanlage, heute noch „Schlossberg“ genannt. Bereits 1331 erwähnt, sicherte „castra Broke“ einen Flussübergang über die Tollense. Das Vorwerk mit den Wirtschaftsgebäuden befand sich an der Stelle des heutigen Gutshofes.

Christian von Linden, ein Stettiner Getreidegroßhändler, wurde 1705 vom schwedischen König Karl XII. geadelt und mit den Broocker Gütern (Broock, Buchholz, Hohenbüsow, Siedenbüsow und Tellin) belehnt. Sein Enkel Christian Bogislaw von Linden, preußischer Generalmajor, ließ von 1770-1777 im Bereich des Vorwerks ein spätbarockes Herrenhaus von für die Region außergewöhnlichen Dimensionen errichten. Allein die beiden von der Herrschaft bewohnten Etagen verfügen über eine Nutzfläche von ca. 1.650 m², der Wirtschaftstrakt im Souterrain umfasst etwa 800 m².

Durch Erbfolge kam Carl Wilhelm von Gentzkow (1777-1835) in den Besitz der Broocker Güter. Gentzkows einziger Sohn und Alleinerbe starb bereits 1840 im Alter von nur 23 Jahren, woraufhin die Tochter Emilie Auguste Luise den Besitz erhielt. Die junge Vollwaise hatte 1838 ihren Cousin, den Freiherrn Hans Carl Franz Alexander von Seckendorff-Aberdar geheiratet.

Seine heutige Form erhielt Schloss Broock durch den Umbau von 1841-1843. Friedrich August Stüler (1800 – 1865), der „Architekt des Königs von Preußen“, setzte dem aus der Mode gekommenen Barockschloss eine historistische Fassade vor, deren Stil man der sog. Castle-Gothic zuordnet. Es ist denkbar, dass die Bekanntschaft mit Stüler durch Peter Joseph Lenné zustande kam, der etwas früher den Entwurf für die Umgestaltung des Parks lieferte. Broock ist das einzige erhaltene von Stüler gestaltete Herrenhaus in Mecklenburg-Vorpommern.

Seckendorff erweiterte die Besitzungen durch Ankauf der Güter Tentzerow, Hohenmocker und Sternfeld auf eine Fläche von knapp 11.000 Morgen (ca. 2.750 ha). Neben der groß angelegten Land- und Forstwirtschaft wurden eine Ziegelei, eine Fischerei, ein Torfstich sowie eigene „Holländereien“ (Molkereien), mehrere Mühlen und zwei Pachtschmieden betrieben. Große Erfolge waren in der Schafzucht zu verzeichnen. Der Schwerpunkt des Gutes lag jedoch in der Pferdezucht. Zeitweise unterhielt Broock das größte Gestüt Vorpommerns.

Als Landschaftsrat bzw. Landschaftsdirektor des Provinzialverbands Pommern, für Alt-Vorpommern, engagierte sich Seckendorff außerdem für den Bau der Bahnstrecke Berlin-Stralsund. 1878 wurde die „Berliner Nordbahn“ fertiggestellt und in Sternfeld eine Bahnstation eingerichtet.

Wie beinahe alle Großgrundbesitzer geriet auch der letzte Freiherr von Seckendorff nach dem 1. Weltkrieg zunehmend in finanzielle Schwierigkeiten. Der kinderlose Baron musste sich schließlich 1934 vom Großteil seines Besitzes trennen. Es verblieb nur Broock als Restgut mit etwa 300 Hektar. Im gleichen Jahr starb Hans von Seckendorff und Broock wurde von der geschwisterlichen Erbengemeinschaft verpachtet.

Vor Ende des 2. Weltkriegs wurde das Schloss durch den Demminer Landrat für Evakuierungszwecke beschlagnahmt. Es sollten verschiedene Institute der Universität Greifswald untergebracht werden, wozu es aber nicht kam. Im Winter 1944/45 lagerte man den Inhalt eines kompletten Eisenbahnwaggons, mit Teilen der berühmten Prussia-Sammlung, in Broock ein. Beinahe vergessen, wurde die Sammlung nach dem Krieg wieder entdeckt und heimlich nach Ost-Berlin geschafft, um sie vor Beschlagnahme durch die russische Armee zu schützen. Da die Prussia-Sammlung aus dem Königsberger Schloss stammte, tauchte Broock immer wieder in Spekulationen über mögliche Verwahrungsorte des „Bernsteinzimmers“ auf. Sogar die Staatssicherheit der DDR suchte in Broock nach dem verschollenen Kunstwerk.

Nach der Enteignung wurde die wertvolle Einrichtung des Schlosses geplündert oder zerstört. Broock wurde aufgesiedelt, im Schloss selbst Flüchtlingswohnungen, ein Konsum, ein

Kindergarten und eine Schule eingerichtet. Die meisten Wirtschaftsgebäude wurden zu Siedlerwohnungen bzw. Kleinbauernstellen umgebaut.

Ab 1974 stand das Schloss schließlich leer und wurde an den VEB Kranbau Eberswalde verkauft. Den ursprünglichen Plan, ein Freizeithaus für Arbeitnehmer einzurichten gab man indessen bald wieder auf. Der dauerhafte Leerstand begünstigte den Verfall. Vor allem die nicht gepflegte Dachentwässerung sorgte für große Schäden am Dachstuhl und an den Geschossdecken. Von der Volkspolizei vollkommen unbehelligt, diente das Schloss fortan als „Baumarkt“ für die Bewohner der Umgebung. Sämtliche Türen, Fenster, Vertäfelungen, Marmorbeläge, Parkettböden, sogar eine gusseiserne Wendeltreppe und Wasserleitungen wurden rücksichtslos ausgebaut, weshalb sich das ausgeschlachtete Schloss bereits zur politischen Wende im Zustand eines desolaten maroden Rohbaus befand.

Der VEB Kranbau Eberswalde wurde von der Treuhand abgewickelt, es folgten verschiedene Interessenten, aber alle Pläne zerschlugen sich. Schließlich wurde 1998 ein Berliner Ingenieur Eigentümer des Schlosses, der in den Folgejahren beinahe alle, früher zum unmittelbaren Gutsbereich zählenden Gebäude und Parzellen zurück kaufte. Der Plan, ein Zentrum für Kunst und Kommunikation zu schaffen, scheiterte vollständig. Später wurde noch ein Konzept für eine Suchtklinik entwickelt, das jedoch ebenfalls nicht über das Projektierungsstadium hinaus kam. Während um die Jahrtausendwende an einigen Wirtschaftsgebäuden diverse Instandsetzungs- und Sicherungsmaßnahmen durchgeführt wurden, blieb das Schloss selbst, mit seinem teilzerstörten Dach, weiterhin der Witterung und somit dem Verfall ausgesetzt. Bereits bewilligte Fördermittel wurden nicht mehr abgerufen und es passierte jahrelang überhaupt nichts mehr.

Seit Juni 2017 ist die Schloss Broock GmbH & Co.KG, vertreten durch Monika und Dipl.-Ing. Stefan Klinkenberg, Besitzer der stark sanierungsbedürftigen Gutsanlage. Die Finanzierung der umfassenden, aufwendigen Sanierung ist nur realisierbar, wenn der Planung ein wirtschaftlich tragfähiges Nutzungskonzept zu Grunde liegt. Eine landwirtschaftliche Nutzung ist aufgrund der zur Verfügung stehenden Flächen ausgeschlossen. Nach eingehender Prüfung der örtlichen Gegebenheiten und des Umfelds ist eine wirtschaftlich tragfähige Nutzung nur im Bereich des Tourismus denkbar.

Es ist geplant, Broock zu einem nachhaltigen Zentrum für Kultur und Veranstaltungen unterschiedlicher Größenordnung auszubauen und somit einen zugkräftigen Motor für den regionalen Tourismus zu etablieren, von dem nicht nur die Gemeinde Alt Tellin, sondern alle angrenzenden Gemeinden profitieren können. Regionale Firmen werden am Aufbau beteiligt, Arbeitsplätze entstehen. Broock soll ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in der Region und ein zentraler Anlaufpunkt für die Bewohner der Umgebung werden. Das kulturelle Angebot wird sich aber auch an Gäste und Besucher der Ostseebäder, der Mecklenburger Seenplatte sowie an ein Publikum aus Hamburg, Berlin oder grenzübergreifend aus Polen richten. Die aktuelle Planung sieht u.a. Veranstaltungen mit bis zu 5.000 Besuchern (im Außenbereich) vor. Outdoor-Bühnen werden im Schlosshof und auf der großen Parkwiese vor der eindrucksvollen Kulisse des Stüler-Baus installiert, sowie auf der südlichen Koppel hinter der Reithalle. Der Park soll hierzu revitalisiert werden und wieder als Lenné-Schöpfung erlebbar sein. Indoor-Veranstaltungsräume für bis zu 350 Besucher werden im Schloss selbst eingerichtet, während der Komplex aus Marstall, Reithalle und Stutenstall für Veranstaltungen mit bis zu 1.000 Besuchern ausgebaut wird.

Im Schlossgebäude sollen auch Fremdenzimmer mit insg. 100 Betten entstehen, in den Nebengebäuden sind vorläufig weitere 120 Betten geplant. Die Gäste werden zwischen drei Übernachtungskategorien wählen können. In Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturgut Freiland e.V. können außerdem auf den ehem. Pferdekoppeln, im alten Küchengarten und im Bereich der angrenzenden ehem. Kiesgrube Zeltplätze für bis zu 2.500 Personen realisiert werden. Die notwendige Infrastruktur, entsprechende Sanitäreinrichtungen, Verpflegungs- und Versorgungsstützpunkte sind Bestandteil der geplanten Investitionen. Künftigen Besuchern soll ermöglicht werden bequem und ohne PKW per Bahn anzureisen. Das ebenfalls kürzlich erworbene Bahnhofsgebäude der Station Sternfeld soll zum Empfangsgebäude für Broock-Besucher werden, die bei Veranstaltungen einen Shuttle-Service in Anspruch nehmen können.

Die gastronomische Versorgung der Veranstaltungen wird über die Wirtschaftsräume im Schloss und den Marstall erfolgen, während eine ganzjährig geöffnete Gastronomie mit angegliedertem Hofladen im Bereich des ehem. Wirtschaftsgebäudes und der alten Wagenremise angesiedelt werden soll.

Grundvoraussetzung für eine weitere Belebung und langfristige Etablierung des Tourismus im vorpommerschen „Hinterland“ ist vordringlich die Bewahrung eines intakten hochwertigen Landschaftsbilds, vor allem im Bereich des Landschaftsschutzgebiets Tollensetal. Das Landschaftsbildpotential des Tollensetals ist gegenüber dem pommerschen Flachland als „sehr hoch“ zu bewerten. Aktuell steht zu befürchten, dass dieses Landschaftsbild aufgrund der Ausweisung von weiteren Windkrafteignungsgebieten und somit durch den Bau von zahlreichen Windkraftanlagen an den Säumen des Schutzgebiets nicht nur beeinträchtigt, sondern langfristig zerstört wird. Diese Auswirkungen sind auch für den denkmalgeschützten Broocker Lenné-Park zu befürchten, dessen Sichtachsen und Blickbezüge weit in die von Lenné aktiv gestaltete Landschaft reichen. Schon jetzt ist deutlich zu spüren, dass Touristen und Besucherströme einen großen Bogen um Gebiete machen, die bereits von Windkraftanlagen dominiert werden. Man denke hierbei an den dicht von Windrädern bestandenen Horizont in der Region von Altentreptow. Es gibt berechtigte Zweifel, ob umfangreiche Investitionen unter diesen Voraussetzungen sinnvoll, wirtschaftlich und zielführend sind. Davon wären auch die beabsichtigten Investitionen in den Erhalt des Denkmalensembles Schloss und Gut Broock unmittelbar betroffen.

Der Abstand von 1400 m zwischen dem sog. „Windkrafteignungsgebiet“ zum Landschaftsschutzgebiet Tollensetal ist als absolut nicht ausreichend zu bewerten. Die Fernwirkung in Bezug auf umliegende Landschaftsschutzgebiete und Baudenkmale, auf hoffnungsvolle, potenzielle Entwicklungsgebiete des Tourismus, wurde im „Entwurf 2017 zur dritten Stufe der Beteiligung“ (Zweite Änderung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms Vorpommern) nicht ausreichend und unfänglich berücksichtigt. Es ist außerdem zu bemängeln, dass langfristige Auswirkungen auf die Entwicklung von Bau- und Gartendenkmalen außer Acht gelassen wurden. Die für Broock relevanten sog. „Eignungsgebiete“, Kruckow und Kruckow-Alt Tellin, sind umgeben von mehreren historisch wertvollen Guts- und Parkanlagen, drei dieser Landschaftsparks wurden durch Peter Joseph Lenné gestaltet (Broock, Kruckow, Kartlow). Diesbezüglich ist eine sorgfältige Nachprüfung erforderlich und der Dialog mit Vertretern der betroffenen Objekte aufzunehmen.

Das vorpommersche Hinterland hat wenige wirtschaftliche Alternativen. Daher sollten die bisherigen und aktuellen Bemühungen, die darauf abzielen den sanften Tourismus zu stärken und auszubauen, mehr Wertschätzung und Unterstützung erfahren. Gerade die Region rund um das Tollensetal, mit seiner vielfältigen Flora und Fauna, mit seinen Denkmälern, als herausragende Zeugnisse einer seit Jahrhunderten gewachsenen Kulturlandschaft, hat enormes Potential und die besten Voraussetzungen für konstruktive, zukunftsgestaltende Visionen.

Entgegen aller bisherigen öffentlichen Erwartungen, ist für Broock eine Rettung in Sicht. Der Wiederaufbau und die Bewirtschaftung dieses einzigartigen Denkmals von besonderer kultureller nationaler Bedeutung wäre eine enorme Bereicherung und ein Wachstumsmotor für die gesamte Region.

Bevor wir mit dem Wiederaufbau und dem Ausbau beginnen können, ist eine Notsicherung dringend erforderlich. Vor allem das Schlossgebäude ist mittlerweile stark einsturzgefährdet. Die Planungen für die beabsichtigten Maßnahmen sind weitgehend abgeschlossen, die ersten Abstimmungen mit der Denkmalpflege erfolgt, Förder- und Bauanträge gestellt. Wenn alle Anträge positiv beschieden und die entsprechenden Genehmigungen erteilt werden, beginnen wir im Frühjahr/Sommer 2018 mit den Sicherungsmaßnahmen, während parallel die Planungen für den angestrebten Ausbau und die künftige Nutzung auf Hochtouren laufen.

Für unser Vorhaben wünschen wir uns nicht nur den Rückhalt aus dem unmittelbaren Umfeld, sondern benötigen auch die Unterstützung aller relevanten übergeordneten Instanzen. Mit vereinten Kräften wollen wir Broock wieder beleben und zu einer seiner herausragenden kulturellen Bedeutung angemessenen neuen Blüte führen.

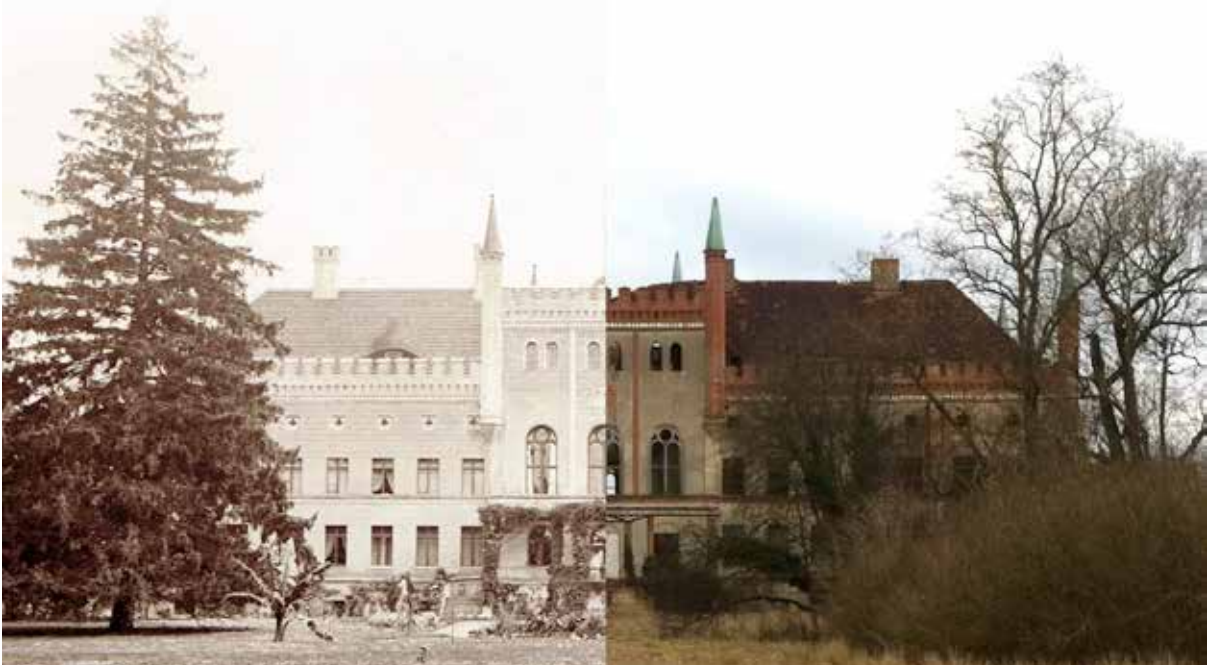


Abb.01: Schloss Broock, Gartenfront, 1900/ 2015



Abb. 02: Schloss Broock, Gartenfront, Postkarte, ca. 1900



Abb. 03: Schloss Broock, Hofseite, Postkarte, ca. 1900



Abb. 04: Drohnenaufnahme von Südwest, 2016 (Fotograf; Stefan Schmidt)



Abb. 05: Schloss Broock, Eingangshalle/ Gartensaal, 2014



Abb. 06: Schloss Broock, Innenansichten, 2014



Abb. 07: Schloss Broock, Obere Halle/ Festsaal, 2014

Quelle Abb. 01 – 07: NGSB Neues Gutsarchiv Schloss Broock, Christian Schmidt

Legende		ursprüngliche Nutzung	geplante Nutzung
Gebäude	1	Gutshaus, Wohnhaus	Veranstaltungsräume, Gastronomie, Büro, Beherbergung, Technik, Nebenräume
	2-6	Reithalle, Pferdestall, Nebenräume, Wohnung	Veranstaltungen, Gastronomie, Nebenräume
	7	Stall	Beherbergung
	8a	Stall	Beherbergung
	8b	Stall	derzeit Wohnhaus
	9	Wagenremise	Hölladen, Gastronomie, Beherbergung
	10	Wirtschaftsgebäude, Stall	Lager, Anlieferung, Haustechnik, Hausmeister
	11	ehem. Molkerei	derzeit Wohnhaus
	12	Feuerturmschuppen	Büro Information und Kartenverkauf
Projekt	SCHLOSS BROOCK UMNUTZUNG ZUM KULTUR-UND VERANSTALTUNGSORT		
	BAUVORANFRAGE NUTZUNGSKONZEPT LAGEPLAN		
Bauherr	SCHLOSS BROOCK GmbH & Co KG, Köpenicker Straße 8, 10997 Berlin		
Planung	Klinkenberg-Architekten Köpenicker Straße 8 10997 Berlin-Kreuzberg Tel. 030 / 6177 6640 Fax 030 / 6117 002 Mail buero@klinkenberg-architekten.de		
Maßstab	Blattgröße	Datum	
1:2000	A3	10.12.2017	
Gezeichnet	Geprüft	Plan Nr.	
J. Schidowezki	SK		



ANHANG

Fotos von der 10. Tagung

Programm der Tagung

Teilnehmerliste

Impressionen von der 10. Tagung zu Guts- und Parkanlagen des RPV VP in Landsdorf
13 Oktober 2017



Impressionen von der 10. Tagung zu Guts- und Parkanlagen des RPV VP in Landsdorf
13 Oktober 2017



Impressionen von der 10. Tagung zu Guts- und Parkanlagen des RPV VP in Landsdorf
13 Oktober 2017



Programm

10.00 – 10.30 Uhr **Begrüßung**

Ralf Drescher, Vorsitzender, Regionaler Planungsverband Vorpommern

David C. Schäfer, Gastgeber, Gutshaus Landsdorf

Jörg Scheffelke, Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen des RPV VP

10.30 – 11.00 Uhr

Guts- und Herrenhäuser in der Planungsregion Vorpommern heute – Erste Ergebnisse der Datenaktualisierung

Katja Wächtler, Regionaler Planungsverband Vorpommern

11.00 – 11.30 Uhr

Die vielfältigen Aufgaben der Unteren Denkmalschutzbehörde im ländlichen Raum

Friederike Groth, Untere Denkmalschutzbehörde,

Landkreis Vorpommern-Rügen

11.30 – 12.00 Uhr

Gutshöfe und Herrenhäuser in Schleswig-Holstein – Veränderungsdruck aufgrund geänderter Nutzungsbedingungen

Dr. Berthold Köster, Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein

12.00 – 12.30 Uhr

Herrenhäuser im Baltikum – Außergewöhnliche Beispiele ihrer Erhaltung

Prof. Dr.-Ing. Sabine Bock

12.30 – 13.15 Uhr **Mittagspause**

Ab 12.45 Uhr besteht bei gutem Wetter die Möglichkeit für eine Kurzführung durch die denkmalgeschützte Parkanlage Landsdorf.

13.15 – 14.00 Uhr

Herausstellung der Erfahrungen mit dem Wasserschloss Quilow

Karen Albert-Hermann, Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum M-V,

Friedrich von Waldhausen, Planungsbüro Dienstleistung Denkmal,

Uwe Eichler, Förderverein Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum M-V e. V.

14.00 – 15.30 Uhr

Kurzreferate von Impulsgebern vor Ort

- » **Kunstgut Schloss Bröllin**, Peter Legemann
- » **Gutsanlage Zinzow**, Dr. Jost und Veit Vielhaber
- » **Schloss Schmarsow**, Andrea Ruiken-Fabich
- » **Gutsanlage Hessenburg**, Dr. Bettina Klein
- » **Vorpommersche Dorfstraße**, Marcel Falk

15.30 – 16.00 Uhr **Kaffeepause**

16.00 – 17.00 Uhr

Die Denkmalretter – Beiträge von Visionären und ihren fast vergessenen Häusern

- » **Wasserburg Divitz**, Dr. Gerd Albrecht
- » **Gutshaus Sommerfeld**, Knut Splett-Henning
- » **Gutshaus Rossin**, Claudia Franke
- » **Schloss Broock**, Christian Schmidt

17.00 – 17.30 Uhr

Auswertung der Tagung und Schlussworte

Moderation: Christiane Falck-Steffens

ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER

Guts- und Herrenhäuser in Vorpommern

Veranstaltungen des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern zu Guts- und Parkanlagen haben mittlerweile eine gute Tradition; schärfen sie doch allseitig aktuell den Blick auf wertvolles Kulturgut in unserer Region und tragen somit zum generationsübergreifenden Verständnis für die Bewahrung und Weiterentwicklung regionaler Besonderheiten bei.

Gern möchten wir mit Ihnen diese Tradition fortsetzen. Ich lade Sie herzlich zum zehnten Workshop „Alte Schönheit – Neuer Zauber, Guts- und Herrenhäuser in Vorpommern“ in den ehemaligen Kornspeicher in Landsdorf ein.

Rückblickend können unsere thematischen Veranstaltungen als Impulsgeber für die Wiederbelebung der Gutsanlagen in unserer Planungsregion gewertet werden. Viele dieser ortsbildprägenden Bauten strahlen heute wieder im frischen Gewand, bereichern die Geschichte der Region und sind inzwischen touristisch und kulturell wertvolle Besuchermagnete. An manch anderen sind die Spuren aus der jüngeren Geschichte noch deutlich abzulesen und es gibt leider noch genug Beispiele in ländlichen Gegenden Vorpommerns, denen es an Impulsen und Engagement für die Inwertsetzung derartiger Anlagen fehlt.

Mögliche Vernetzungen von Privatinteressen, gemeindlichen Entwicklungen, baulichen, denkmalpflegerischen, wirtschaftlichen und finanziellen Anforderungen sind Themen, denen man sich für eine qualitätsvolle räumliche Entwicklung widmen muss, wenn man sich derartigem Erbe verpflichtet fühlt. Vorgestellt wird, wie sich die Situation der Guts- und Herrenhäuser hier entwickelt hat und es soll auch ein Blick ins benachbarte Schleswig-Holstein sowie ins Baltikum gerichtet werden. Mit der Tagung möchten wir einen Raum bieten, Visionäre und ihre Projekte vorzustellen. Sie können u. a. erfahren, wie unmöglich geglaubtes doch realisierbar ist; wie sich die Inwertsetzung der Anlagen positiv auf die Gemeinden auswirkt und welche Herausforderungen auf dem Weg dorthin liegen können.













Unsere Veranstaltung richtet sich besonders an Verantwortliche aus Politik und Verwaltung, Bürgermeister/-innen, Gemeindevertreter/-innen in der Region Vorpommern sowie interessierte Gäste, kurz: an alle, denen das Kulturerbe am Herzen liegt. Sie sind herzlich willkommen!



Ralf Drescher

Vorsitzender Regionaler Planungsverband Vorpommern

Teilnehmerliste 10. Workshop Guts- und Parkanlagen – ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER – 13. Oktober 2017













Name, Vorname	Funktion	Institution	Unterschrift
Achtenhagen, Manfred		Verein der Schlösser, Guts- und Herrenhäuser M-V	
Albert-Hermann, Karen		Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum M-V	
Albrecht, Dr. Gerd		AG Guts- und Parkanlagen Wasserburg Divitz	
Allwörden von, Ann Christin		Mitglied des Landtages M-V	
Bartz, Rolf-Peter		AG Erhaltung und Nutzung der Gutsanlagen in M-V	
Berger, Dr. Sybille		AG Guts- und Parkanlagen des RPV VP	
Berger, Reingard		Gutshaus Klein Grabow	
Bock, Prof. Dr.-Ing. Sabine	Referentin		
Bock, Herr			
Bolz, Albrecht W.		Gutshaus Vilz	
Borgwardt, Sönke		Architekt	
Brandt, Dr. Klaus		AG Guts- und Parkanlagen des RPV VP	



Teilnehmerliste 10. Workshop Guts- und Parkanlagen – ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER – 13. Oktober 2017













Name, Vorname	Funktion	Institution	Unterschrift
Brehmer, Hartmut		LK VP-G als untere Denkmalschutzbehörde; Amt für Bau und Naturschutz	
Brondke, Harald			
Dinse, Ilona		Geschäftsstelle Regionaler Planungs- verband Vorpommern	
Doublianskaia, Irina		Gutshaus Battinthal e. V.	
Dräger-Kneißl, Beatrix		AG Guts- und Parkanlagen Landesamt für Kultur- u. Denkmalpflege MV	
Drescher, Ralf	Vorsitzender	Regionaler Planungsverband Vorpommern	
Eichler, Uwe		Förderverein Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum M-V e. V.	
Eriksson, Herr		Architekturbüro Eriksson Stralsund	
Falk, Marcel		Vorpommersche Dorfstraße	
Falck-Steffens, Christiane	Moderation		
Frank, Dr. Marcus			
Franke, Claudia		Gutshaus Rossin	

Teilnehmerliste 10. Workshop Guts- und Parkanlagen – ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER – 13. Oktober 2017




Name, Vorname	Funktion	Institution	Unterschrift
Forchhammer, Peter	Leitender Verwaltungsangestellter	Amt Niepars	
Forchhammer, Ulrike			
Groth, Friederike	Referentin	Untere Denkmalschutzbehörde LK VP-Rügen	
Heine, Agnes		Staatliche Schlösser und Gärten M-V Jagdschloß Granitz	
Hübner, Gernot		Landschaftsarchitekt	
Jatzlauk, Dr. Manfred			
Jatzlauk, Barbara		Amt für Raumordnung und Landesplanung, Region Rostock	
Kaiser, Anita			
Kiehn, Annika	Journalistin		
Klein, Dr. Bettina		AG Guts- und Parkanlagen Gutsanlage Hessenburg	
Klut, Kerstin		AG Guts- und Parkanlagen RPV VP	
Klut, Andreas			

*











Teilnehmerliste 10. Workshop Guts- und Parkanlagen – ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER – 13. Oktober 2017

Name, Vorname	Funktion	Institution	Unterschrift
Kolax, Axel		Koordinator Regional- und Kreisentwicklung LK VP-G	
Köster, Dr. Berthold	Referent	Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein	
Kolbeck, Hans		Gutshaus Deyersdorf	
Krüger, Jenny		Architekturfabrik:nb Neubrandenburg	
Kuhrt, H.-Jürgen		Gutshaus Vilz	
Latendorf, Christiane		Mitglied Verbandsversammlung RPV	
Legemann, Peter		Kunstgut Schloß Bröllin	
Lenkeit, Gabriele		Architektin, Gutshaus Bobbin	
Lenkeit, Mario		Gutshaus Bobbin	
Lubig, Stephanie		Wirtschaftsförderungsgesellschaft Vorpommern GmbH	
Neugebauer, Dr. Lydia	<i>Stellv. AL</i>	Geschäftsstelle Regionaler Planungsverband Vorpommern	
Neuschild, Christian		Gut Rattelwitz	

Teilnehmerliste 10. Workshop Guts- und Parkanlagen – ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER – 13. Oktober 2017

Name, Vorname	Funktion	Institution	Unterschrift
Seidel, Erik		Restaurierungs- u. Konservierungswerkstatt Greifswald	
Splett-Henning, Knut		Gutshaus Sommerfeld	
Stein, Thore			
Stoll, Cornelia		AG Guts- und Parkanlagen des RPV	
Schäfer, David. C.	Gastgeber	Gutshaus Landsdorf	
Scheffelke, Jörg		Leiter Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen des RPV VP	
Schmidt, Christian		Schloß Broock	
Schuckmann, Heino von		Gutshaus Battinthal e. V.	
Schütt, Christine			
Schulze, Holger			
Schwidtmann, Dr. Sieglinde			
Spittel, Nicole		Tourismusverband Vorpommern e.V.	






Teilnehmerliste 10. Workshop Guts- und Parkanlagen – ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER – 13. Oktober 2017

Name, Vorname	Funktion	Institution	Unterschrift
Oyen, Prof.Dipl.-Ing. Thomas		Hochschule Neubrandenburg Fachgebiet Landschaftsbau	
Pfefferkorn, Tom		Architektengemeinschaft Milde und Möser	
Quaas, Dieter		AG Guts- und Parkanlagen des RPV VP	
Reeckmann, R.C.			
Reifke, Heidemarie			
Reimann, Hans Peter		Rittergut Streu	
Reimann, Gisa		Rittergut Streu	
Rothlübbers, Christian		Gutshaus Rossin	
Ruiken-Fabich, Andrea		Schloß Schmarsow	
Sack, Michael	Bürgermeister	Stadt Loitz	
Seger, Anne			
Seger, Rudolf			

Teilnehmerliste 10. Workshop Guts- und Parkanlagen – ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER – 13. Oktober 2017

Name, Vorname	Funktion	Institution	Unterschrift
Thielk, Imke	<i>Ehrenamtige, Interessengem. Bauherrhaus</i>	Agrar- und Umweltwisschaftl. Fakultät Uni Rostock	<i>Imke Thielk</i>
Thiessenhusen, Axel		ARS-Campus Rostock	<i>Axel Thiessenhusen</i>
Thommes, Herr		Gutshaus Rossin	
Träbing, Jan		Architekt	
Uhde, Isabel		Sphinx Agentur für Zeitgeistentwicklung Herrenhaus Vogelsang	<i>Isabel Uhde</i>
Uhde, Robert		Sphinx Agentur für Zeitgeistentwicklung Herrenhaus Vogelsang	<i>Robert Uhde</i>
Vielhaber, Dr. Jost		AG Guts- und Parkanlagen Gutsanlage Zinzow	<i>Jost Vielhaber</i>
Vielhaber, Veit		Gutsanlage Zinzow	<i>Veit Vielhaber</i>
Wächtler, Katja		Geschäftsstelle des Regionaler Planungsverband Vorpommern	<i>Katja Wächtler</i>
Waldhausen, Friedrich von		Planungsbüro Dienstleistung Denkmal	<i>F. Waldhausen</i>
Weiß, Dr. Wolfgang		Mitglied Verbandsversammlung des RPV VP	<i>Wolfgang Weiß</i>
Wenzel, Birgit			<i>Birgit Wenzel</i>

Teilnehmerliste 10. Workshop Guts- und Parkanlagen – ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER – 13. Oktober 2017

Name, Vorname	Funktion	Institution	Unterschrift
Rübcke v. Keltheim, Tugend			
MOLACER, Rüdiger			
NORDEN, Birgit			} B. Norden
NORDEN, Peter			
ORLOWSKI EDWARD		GUTSHAUS RAMIN	Orlowski
Schwarz, Corina			
Hamsch, Gerd			
FABICH, TACK		Schmanow	Fabich
BU SSE, VOLKER	Gutshaus		
KUNATH vsu SSE, JANA	Barsenedag		
Kaufhold, Grieb	FV - Kulturgüter Wassersberg Dörb 18356 Beuth Bodstr. 6 a 436	Stumm-Buss	

Teilnehmerliste 10. Workshop Guts- und Parkanlagen – ALTE SCHÖNHEIT – NEUER ZAUBER – 13. Oktober 2017

Name, Vorname	Funktion	Institution	Unterschrift
Ziegler, Ralf		Rouges et Tartes Berlin	
Zuknik, Siegfried		Gutshaus Ehmendorf	
Heppner, Bruno			
Eilger, Anna		NDR-Vorpommern-Studio Greifswald	
Koschey, Tobias			
Clemens, Peter			
L. Krücker, Renate			
Wolter, Anselm			
Richter, Heide			
Kinkeldey Thomas			



